



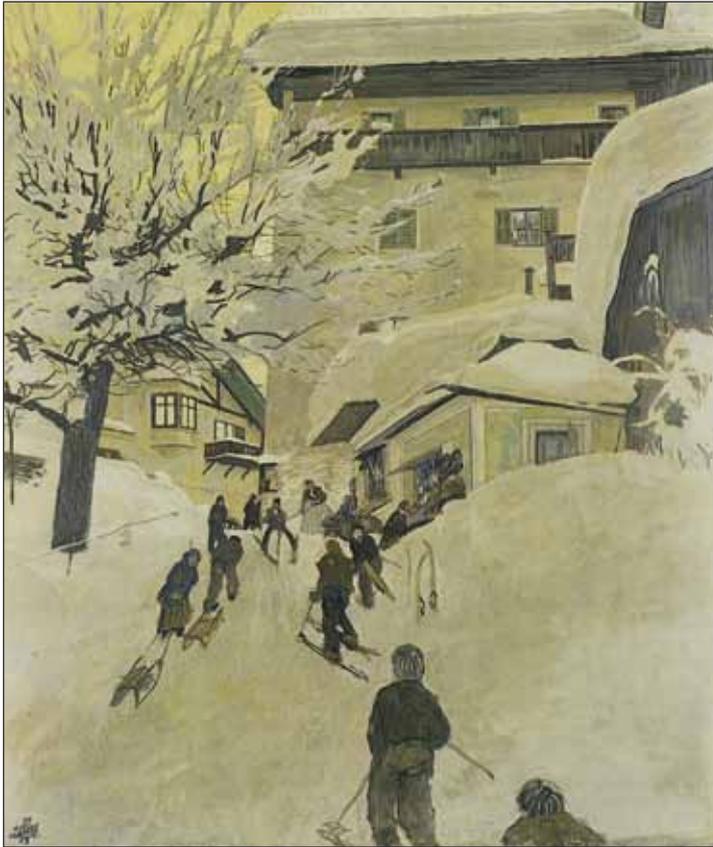
# Stadt Kitzbühel

Beilage in dieser Ausgabe:  
Inhaltsverzeichnis 2012

Jahrgang 17/Nr. 1

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Jänner 2013



Vor 100 Jahren malte **Alfons Walde** dieses Bild mit dem Titel „**Bäckenbichl**“ (Tempera auf Karton, 56 x 47 cm, Privatbesitz). Bis in die 1960er Jahre hinein dienten die zahlreichen Kitzbüheler „Bichl“ dem von Walde dargestellten Wintersportvergnügen der Jugend. Gottfried Planer hat es in seiner Stadtgeschichte „Die Bichl“ in der Ausgabe März 2001 der Stadtzeitung treffend geschildert.



STADTAMT KITZBÜHEL

## Ergebnis Volksbefragung

Die erste bundesweit durchgeführte Volksbefragung vom 20. Jänner 2013 zum Thema Wehrpflicht oder Berufswehr hat in der Stadt Kitzbühel folgendes Ergebnis gebracht:

### Beteiligung

Stimmberechtigte:	6.048	<i>Vergleich Beteiligung:</i>		
Abgegebene Stimmen:	2.404	<i>Landtagswahl 2008</i>	<i>Nationalratswahl 2008</i>	<i>Gemeinderatswahl 2010</i>
Beteiligung:	39,75%	55,40 %	59,46 %	61,64 %

### Ergebnis

Gültige Stimmen:	2.373	98,71%
Ungültige Stimmen:	31	1,29%

### Frage

	Stimmen	Prozent
Berufswehr	886	37,34%
Wehrpflicht	1.487	62,66%





## STADTAMT KITZBÜHEL Aus dem Gemeinderat Jänner

Die Sitzung des Gemeinderates am Mittwoch, 9. Jänner, hatte einen zentralen Tagesordnungspunkt, der sich mit den **Sanatoriumsplänen im Gebäude des ehemaligen städtischen Krankenhauses** befasste.

Der Stadtrat hatte im Vorfeld monatelang mit potentiellen Betreibern und Medizinern verhandelt. Diese hielten auf Einladung durch Bürgermeister Dr. Klaus Winkler einen umfassender Vortrag über den geplanten Sanatoriumsbetrieb (näheres hiezu auf der folgenden Seite).

Im Anschluss an die Ausführungen stellte der Bürger-

meister den geplanten Vorgang zur Debatte. Es entwickelte sich eine längere Diskussion, bei der Für und Wider eines Sanatoriumbetriebes abgewägt, aber auch die fehlenden Alternativen aufgezeigt wurden.

Der Arbeitsplatzeffekt der neuen Einrichtung wurde ebenfalls erörtert, wobei die Betreiber unterstrichen, das benötigte Personal aus der näheren Umgebung rekrutieren zu wollen.

Betont wurde zudem, dass bei einer allfälligen Umsetzung der Sanatoriumspläne, das Gebäude umfassend saniert werden würde,

was letztlich wieder den heimischen Betrieben aus dem Bau- und Baunebengewerbe zu Gute kommen würde. Dies bedeutet nicht zuletzt eine große Entlastung für die Stadt, die ansonsten für die Sanierung aufkommen müsste.

Der Bürgermeister wies auf die Notwendigkeit einer grundsätzlichen Beschlussfassung hin, anschließend könne man den Detailvertrag (Baurechtsvertrag) ausarbeiten und baldmöglichst dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorlegen.

Diesem Antrag wurde mit 16 Ja-Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen stattgegeben.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt befasste sich noch mit einer Zustimmungs- und

Löschungserklärung bei einem Grundstück in Innerstadtdach. Die bisherige Miteigentümerin will ihren Hälfteanteil schenkungsweise auf deren Tochter übergeben. Auf der Liegenschaft hatten ein seinerzeit zu Gunsten der Stadt eingetragenes Vorkaufs- und Wiederkaufsrecht. Letzteres sollte gelöscht werden, das Vorkaufsrecht soll mittels Zustimmungserklärung zum genannten Vertragsvorgang weiter auf der Liegenschaft haften bleiben.

Dem Vorgang wurde in diesem Sinne mit einstimmigem Beschluss zugestimmt.

Die Beschlussfassungen aus dem **Bau- und Raumordnungsreferat** können den Kundmachungen dieser Ausgabe entnommen werden.



## STADTAMT KITZBÜHEL

# Jahresabschlussitzung 2012 des Gemeinderates

Alljährlich kommen zu Jahresende die Mitglieder des Gemeinderates noch einmal zusammen, um in einer so genannten Abschlussitzung abseits des politischen Tagesgeschäftes das abgelaufene Jahr Revue passieren zu lassen und einen Ausblick auf das kommende Arbeitsjahr zu tätigen.

Nach dem traditionellen Gedenken an die verstorbenen Mitbürgerinnen und Mitbürger konnte Bürgermeister Dr. Klaus Winkler darauf hinweisen, dass die Stadt im vergangenen Jahr vor Katastrophen und größeren Schäden verschont blieb. Sein Dank galt den Mandataren für die Arbeit im Stadtparlament, den städtischen Mitarbeitern für deren Einsatz, sowie allen Bürgern für deren Fleiß, Gemeinsinn und Steuerehrlichkeit.

Den Rückblick auf das abgelaufene Jahr hielt Bürgermeister Winkler mit Unterstützung einer Power-

point-Präsentation, mit der alle relevanten Daten kompakt dargestellt wurden. Aus Platzgründen kann an dieser Stelle nur auszugsweise zitiert werden. So wies der Bürgermeister daraufhin, dass in Kitzbühel zur Zeit 8.264 Personen mit Hauptwohnsitz und 4.645 mit Nebenwohnsitz gemeldet sind, was eine nicht geringe Gesamtbevölkerungszahl von 12.909 Personen bedeutet. Von den 122 Trauungen, die vom Kitzbüheler Standesamt durchgeführt wurden, waren 44 Personen aus Kitzbühel.

Das Altenwohnheim ist mit 118 Bewohnern voll belegt. Sterbefälle gab es 71 zu verzeichnen, davon 50 Kitzbüheler sowie 95 Beerdigungen. Vom Sozialreferat wurden gemeinsam mit dem Land Tirol 398.652,45 Euro an Beihilfen für die heimische Bevölkerung ausbezahlt. Insgesamt 55 Wohnungen, Reihenhäuser und Grundstücke konnten neu vergeben werden.

Rund 12.000 m<sup>2</sup> Straßenausbauten und -sanierungen wurden im Stadtgebiet durchgeführt. Zudem wurde das neue Siedlungsgebiet in Einfang mit einer Brücke über die Ache erschlossen.

Das städtische Elektrizitätswerk hat bei einer Gesamtstromabgabe von 85 Mio. kWh rund 5 Mio. kWh selbst

produziert. Der Gesamtumsatz der Stadtwerke Kitzbühel betrug im abgelaufenen Jahr 13 Millionen Euro. Rund 1 Millionen Euro wurden wiederum investiert.

Die Sitzung schloss harmonisch mit Bekenntnis zur Zusammenarbeit seitens der Fraktionen und den besten Wünschen für 2013.



Der Gemeinderat bei seiner Jahresabschlussitzung.

## Zu den Sanatoriumsplänen in Kitzbühel

Mit der Etablierung eines Sanatoriums im Gebäude des ehemaligen Krankenhauses könnte in Kitzbühel wieder ein hochwertiges medizinisches Angebot geschaffen werden. Ein breit aufgestelltes Konzept sichert Spitzenmedizin in den Bereichen Unfallchirurgie, ästhetische- und plastische sowie Oralchirurgie.

Nach der Schließung des Kitzbüheler Krankenhauses durch die Tiroler Landesregierung mit Ende Dezember 2009 wurde als Ersatz vom Land Tirol das sogenannte 3-Säulen-Modell gefordert. Das Nachnutzungskonzept für das ehemalige öffentliche Krankenhaus sieht demnach ein **Ärztehaus**, eine **Rehabilitations-Klinik** sowie ein **Sanatorium für private medizinische Eingriffe** vor.

Die ersten beiden Säulen wurden von der Stadt bereits umgesetzt (Gesundheitszentrum Kitzbühel), oder stehen kurz vor der Fertigstellung (VAMED Reha-Klinik), für die dritte Säule, einem Sanatorium im bestehenden Gebäude des ehemaligen Krankenhauses, hat der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 9. Jänner mit einem Grundsatzbeschluss die Weichen gestellt.

Rechtliche Voraussetzung für die Errichtung eines Sanatoriums ist eine **krankenanstaltenrechtliche Bewilligung** durch das Land Tirol. Die Stadt Kitzbühel hat bereits vor Jahren um eine solche Bewilligung angesucht. Im Zuge dieses Ansuchens wurde eine **gesonderte Bedarfsprüfung** durchgeführt, wobei mittels Bescheid vom 9. März 2010 festgestellt wurde, **dass ein Bedarf für eine private Krankenanstalt in der Betriebsform**



*Im Gebäude des ehemaligen Krankenhauses soll ein Sanatorium etabliert werden.*

**eines Sanatoriums im Umfang von 25 Betten am Standort Kitzbühel vorliegt.**

Der Bedarf umfasst folgende Fachgebiete:

- Unfallchirurgie
- Chirurgie
- Haut- und Geschlechtskrankheiten
- Lungenkrankheiten
- Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
- Neurochirurgie (nur Bandscheiben- und periphere Neurochirurgie)
- Plastische Chirurgie
- Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Ausgehend von dieser positiven Bedarfsprüfung hat die Stadt Kitzbühel seit Jahren mit den verschiedensten potentiellen Betreibern eines privat geführten Sanatoriums verhandelt. Herauskrystallisiert hat sich letztlich nach monatelangen Ver-

handlungsrunden ein Konzept welches von Protagonisten der Fischl Holding und der Firma Solo CP in Zusammenarbeit mit der Sportsclinic Austria erstellt wurde.

Das Vorhaben – die künftige Privat Klinik Kitzbühel – steht demnach auf mehreren Säulen und bietet in Zusammenarbeit mehrerer Mediziner hochqualitative medizinische Versorgung an. Den unfallchirurgischen Bereich decken die Spezialisten der in Innsbruck ansässigen „**Sportsclinic Austria**“, besonders bekannt durch die umfassende Betätigung im Spitzensport, ab. Die „Sportsclinic Austria“ ist mit weiteren international tätigen privaten Sportkliniken in der „**Sportsmedicine Excellence Group**“ zusammengefasst.

Ein weiteres Standbein wird die **ästhetische und plas-**

**tische sowie rekonstruktive Medizin** und weiters die **Oralchirurgie** sein. Großes Augenmerk wollen die zukünftig im Kitzbüheler Sanatorium tätigen Mediziner der **Aus- und Weiterbildung** schenken.

Finanziert wird das Projekt von der Firma Solo CP gemeinsam mit der Fischl Holding. Mittels Baurechtsvertrag wird das Gebäude des ehemaligen Krankenhauses übernommen und der Sanatoriumsbetrieb in den beiden oberen Stockwerken eingerichtet. Rund 35 Arbeitsplätze sollen im Sanatorium neu geschaffen werden.

Die bereits jetzt im Gesundheitszentrum Kitzbühel tätigen Mediziner sind von den Sanatoriumsplänen nicht betroffen, die bestehenden Mietverträge werden von den zukünftigen Betreibern übernommen. Positive Synergien sind allenfalls zu erwarten.



STADTAMT KITZBÜHEL / STANDESAMT

# Jahresstatistik 2012

Die Stadtgemeinde Kitzbühel sowie die Nachbargemeinden Oberndorf, Reith, Jochberg und Aurach (in der Reihenfolge der Einwohnerzahl) sind zur Besorgung der Personenstandsangelegenheiten zu einem Gemeindeverband, dem Standesamtsverband Kitzbühel zusammengeschlossen. Sitz des Verbandes ist Kitzbühel, die Administration wird vom Standesamt Kitzbühel geführt. Ein Blick in die Jahresstatistik 2012 des Standesamtsverbandes Kitzbühel ist interessant, deren Gesamtumfang würde den hier möglichen Rahmen sprengen. Tieferstehend wird eine auszugsweise Zusammenfassung wiedergegeben.

## Geburten:

### Auswärts geborene Kitzbüheler:

43 Kinder (18 Mädchen und 25 Knaben)

## Trauungen:

### Insgesamt 122 Trauungen

davon	44	Personen aus Kitzbühel (23 Männer und 21 Frauen)
	40	Personen aus den Verbandsgemeinden
	156	Personen aus dem übrigen Österreich und Ausland

10 verschiedene Nationen (geordnet nach Häufigkeit):  
Österreich (52,92 %), Deutschland (38,75 %), England (3,75 %), Niederlande, Russische Föderation, Serbien, USA, China, Italien, Schweiz, (jew. unter 1 %)

Ältester Mann: 70 Jahre                      Jüngster Mann: 23 Jahre  
Älteste Frau    64 Jahre                      Jüngste Frau    19 Jahre  
Größter Altersunterschied (Mann älter)    36 Jahre

## Sterbefälle:

In Kitzbühel verstorben:

75 Personen (42 Männer und 33 Frauen)

davon Kitzbüheler:

53 Personen (24 Männer und 29 Frauen)

Auswärts verstorbene Kitzbüheler:

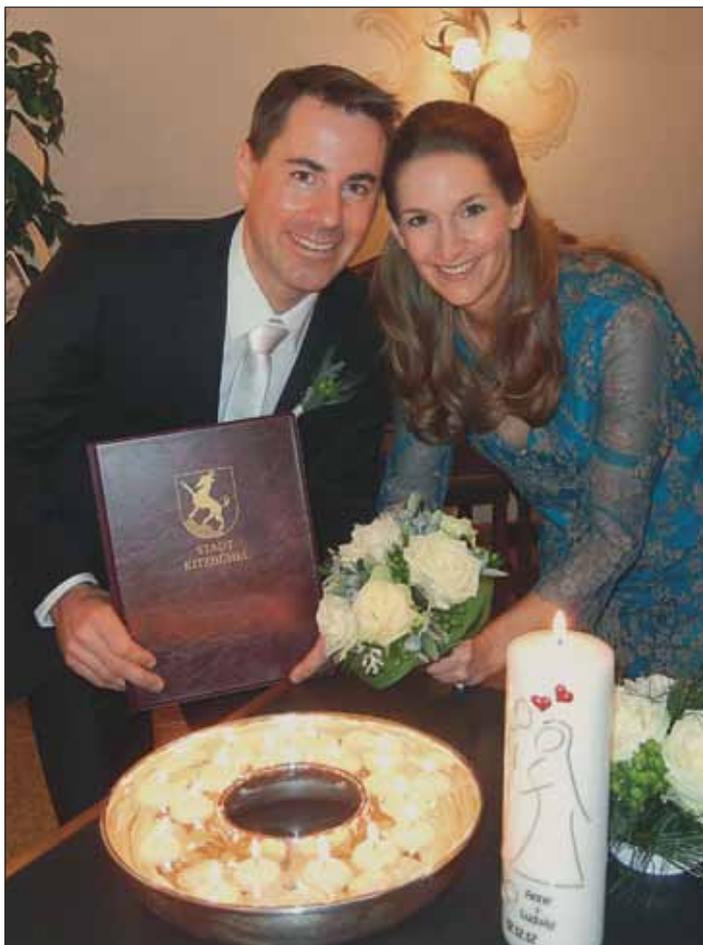
53 Personen (32 Männer und 21 Frauen)

Durchschnittsalter der in Kitzbühel verstorbenen Personen:

79,89 Jahre (Mann 72,95 Jahre – Frau 86,82 Jahre)

## Beerdigungen:

95 Beerdigungen (davon 39 Erdbestattungen und 56 Urnenbeisetzungen)



Im Kitzbüheler Standesamt wurden im Jahr 2012 insgesamt 122 Trauungen durchgeführt.

Im Jahr 2012 sind mit einer besonderen Beziehung zur Stadt Kitzbühel verstorben:

- 28. Jänner, **Josef Riedelsperger**,  
langjähriger Bauhofmitarbeiter
- 11. Februar, **Fritz Neumayr**,  
ehem. Dienststellenleiter der Stadtpolizei
- 5. April, **Andreas Feiersinger**,  
langjähriger Mitarbeiter von Stadtsäge und Bauhof
- 25. Juni, **Johann Exenberger**,  
jahrzehntelanger Schmieid der Stadtwerke
- 8. September, **Simon Gandler**,  
langj. Bauhofmitarbeiter
- 26. September, **Dr. Walther Tappeiner**,  
ehem. Vorstandsvorsitzender der Bergbahn AG  
Kitzbühel, langjähriger Kolumnist der Stadtzeitung
- 2. Oktober, **Konrad Wieser**,  
ehem. langjähriger Mitarbeiter
- 26. Oktober, **Fritz Binder**,  
langjähriger Mitarbeiter im Bauhof und Meldeamt
- 28. November, **Hellmuth Raaber**,  
ehem. Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr und  
Ersatzgemeinderat
- 11. Dezember, **Sebastian Foidl**,  
früherer Stadt- und Gemeinderat
- 26. Dezember, **Johannes Gruber**,  
langjähriger Mitarbeiter von Stadtsäge und Bauhof



STADTAMT KITZBÜHEL

## Landesrechnungshof prüft künftig Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern

Der Tiroler Landtag hat im November 2012 mit Landesverfassungsgesetz die Tiroler Landesordnung geändert. Dies vor allem deswegen, da wegen der Einrichtung der Landesverwaltungsgerichte mit Beginn des kommenden Jahres zahlreiche gesetzliche Anpassungen nötig werden.

Eher unbemerkt von der Öffentlichkeit wurden in dieser Novelle zur Tiroler Landesordnung auch Bestimmungen eingearbeitet, wonach mit Beginn der neuen Legislaturperiode des Tiroler Landtages (voraussichtlich im ersten Halbjahr 2013) dem **Landesrechnungshof die Kompetenz zur Prüfung von Gemeinden mit weniger als 10.000 Ein-**

**wohnern eingeräumt wird. In diesem Zusammenhang erstreckt sich die Prüfkompetenz des Landesrechnungshofes künftig auch auf ausgegliederte Unternehmen (z. B. GmbH, KG), die von Gemeinden betrieben oder an denen diese Gemeinden mit mindestens 50 v. H. des Stamm-, Grund- oder Eigenkapitals beteiligt sind.** Die Prüfungen durch den Landesrechnungshof werden über eigene Initiative dieser Kontrolleinrichtungen (von Amts wegen) durchgeführt. Hinsichtlich der Berichte über durchgeführte Prüfungen ist vorgesehen, dass diese zunächst dem Bürgermeister bekannt gegeben werden. Der Bürgermeister hat hierzu

Stellung zu nehmen und dem Landesrechnungshof die aufgrund des Prüfungsergebnisses getroffenen Maßnahmen innerhalb von drei Monaten mitzuteilen. Der Landesrechnungshof hat sodann das Ergebnis seiner Gebarungsprüfung samt der Äußerung des Bürgermeisters der Landes-

regierung mitzuteilen. Eine Behandlung der Berichte im Tiroler Landtag findet in diesem Zusammenhang nicht statt. Die Veröffentlichung der Berichte durch den Landesrechnungshof ist erst nach Vorlage an den Gemeinderat der geprüften Gemeinde vorgesehen.

### Stadtzeitung im Internet

Für interessierte Leser der Stadtzeitung bietet sich auch die Möglichkeit, diese im Internet nachzulesen. Auf der Homepage der Stadtgemeinde Kitzbühel sind alle Ausgaben bis zurück ins Jahr 2001 als digitale Version im pdf-Format abgespeichert. Es ist natürlich auch möglich ganze Ausgaben oder wahlweise nur einzelne Seiten auszudrucken. Die aktuelle Stadtzeitung ist immer auf der Startseite der Homepage [www.kitzbuehel.eu](http://www.kitzbuehel.eu) zu finden. Mit einem Klick darauf kommt man auch in das Archiv der übrigen Ausgaben.

Seit 1976 im Kitzbüheler Rathaus tätig, hat sich **Veronika Grißmann** in den letzten **25 Jahren** zum Drehpunkt der städtischen Zentralverwaltung entwickelt. Am 1. Februar 1988 war sie aus dem Bereich der Finanzverwaltung in die Stadtamtsdirektion gewechselt. Hier hat Veronika Grißmann in einem Vierteljahrhundert sich umfassende Kompetenz erarbeitet.

Die Basis dafür bilden heute eher im Rückzug befindliche Eigenschaften wie Fleiß, enorme Lernbereitschaft und geradezu akribische Sorgfalt bei der Erfüllung der übertragenen Aufgaben.

Im genannten Zeitraum hat sich Veronika Grißmann breite Kenntnis in den vielen Rechtsbereichen angeeignet, die in die Vollziehung der Gemeinden fallen oder davon tangiert sind. Sie ist den Bereich der Stadt Kitzbühel betreffend als „lebender Computer“ zu bezeichnen. Von der vorhin erwähnten Sorgfalt und Genauigkeit profitiert vor allem die Beschlussfassung in den städtischen Spitzengremien Stadt- und Gemeinderat. Für die unzähligen Beschlussvorgänge – allein bei den die laufende Geschäftsführung betreffenden Stadtratsbeschlüssen der Zahl nach allmonatlich zwischen 50 und 100 – sind exakter Vollzug und dessen abteilungsübergreifende Kontrolle unerlässlich.

Der Begriff der Amtshaftung ist dank Veronika Grißmann im Kitzbüheler Rathaus ein Fremdwort. Ihre Identifika-



tion mit der Stadt Kitzbühel als Dienstgeberin und darüber hinaus mag Vorbildwirkung haben. Trotz ihrer Öffentlichkeitsscheu soll Veronika Grißmann hier in der Stadtzeitung längst fällige bescheidene Anerkennung erfahren.



# Ein Blick zurück

**Sun Valley / Idaho** ist eine bekannte Skistation im Westen der Vereinigten Staaten und seit 1967 mit Kitzbühel verschwistert. Der Ort wurde 1936 über Initiative der **Union Pacific Railroad**, der größten Eisenbahngesellschaft in den USA, gegründet.

Nach dem 2. Weltkrieg war der Kitzbüheler Siegfried Engl, Hahnenkamm-sieger 1935, lange Zeit Leiter der Skischule in Sun Valley und einer der

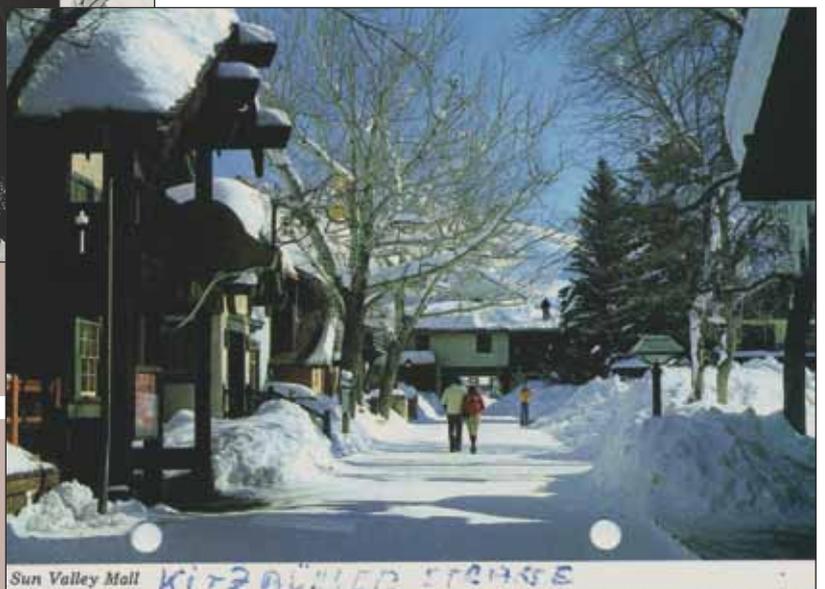
Pioniere in der Einflussnahme des Österreichischen Skilehrwesens auf die Entwicklung des Skisports in Amerika. Ab den 1950-er-Jahren entwickelte sich deswegen Sun Valley geradezu zu einer „Österreichischen Skikolonie“, ein Großteil der Skilehrer kam aus dem Raum Kitzbühel.

Am 16. September 1967 wurde in einem großen Festakt in der Kitzbüheler Innenstadt die Verschwisterung mit Sun Valley / Idaho gefeiert. Vor rund 50 Jahren sind die hier abgedruckten Fotos entstanden.

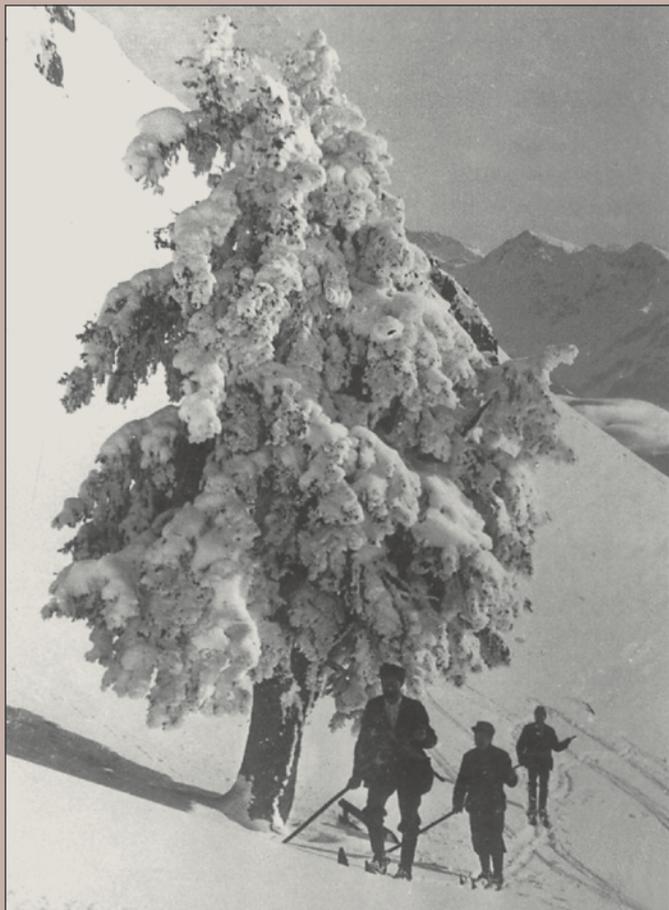


Im Sun Valley-Skischool-Look präsentieren sich hier von links Weltmeister Christian Pravda, Skischulleiter Siegfried Engl, Peter Erler, Hermann Primus und Konrad Staudinger.

Freundschaftliches Eishockeyspiel zwischen den Kitzbüheler und Amerikanischen Skilehrern im Sun Valley der 1960-er-Jahre, von den Kitzbühlern sind zu erkennen: stehend von links Rudi Erler (ganz außen), Adi Erber (3.), Karl Beznoska (4.), Konrad Staudinger (6.); kniend vorne Heiner Koch, Heinz Achthorner. Das Spiel wurde von den Kitzbühlern übrigens mit 4:1 gewonnen.



Eine von Konrad Staudinger vor Jahren an die Stadt Kitzbühel aus Sun Valley geschriebene Ansichtskarte mit der „Sun Valley Mall“. Über Initiative von Konrad Staudinger wurde die Straße nach der Verschwisterung mit Kitzbühel 1967 als „Kitzbühler Straße“ beschildert. Konrad Staudinger war bis zum Jahr 2008 genau ein halbes Jahrhundert lang als Skilehrer in Sun Valley mit großem Erfolg tätig.



Über einen unvordenklichen Zeitraum markierte dieser freistehende Baum am sogenannten Brunellenfeld oberhalb des Alpenhauses am Kitzbüheler Horn die Baumgrenze. Der zum Wahrzeichen gewordene Solitär wurde Generationen von Volksschülern als „**Letzter Baum am Kitzbüheler Horn**“ im Heimatkundeunterricht nahegebracht und von vielen als solcher unbewusst liebgewonnen. Wenn auch durch den Klimawandel in den letzten Jahrzehnten die Baumgrenze am Kitzbüheler Horn nach oben gerückt ist, hielt sich diese Bezeichnung. Vor gut einem Jahr musste das durch Alter, Sturm und Wetter angeschlagene Gewächs leider den Elementen weichen. Winters und sommers fehlt nun dem mit der Gegend vertrauten Besucher fühlbar etwas. Auf der historischen Aufnahme um 1900 passieren die Skipioniere Franz Reisch, Alois Abendstein und Albert Primus den „Letzten Baum am Kitzbüheler Horn“ bei einer Skitour auf dieses.

#### **REFERAT FÜR SOZIALES, WOHNUNGEN UND SOZIALEINRICHTUNGEN**

### **Sprechstunde Referentin Haidegger**

Sozialreferentin GR Hedwig Haidegger hält jeden 1. Donnerstag im Monat Sprechstunden ab. Nächster Termin ist am Donnerstag, **7. Februar 2013**, von 15 bis 17 Uhr, im Gesundheitszentrum Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 1700 ist möglich.

# HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL



Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

## *Schnapsidee*

Komödie in 3 Akten von Winfried Wagner

#### **Inhalt:**

Eine verwitwete Wirtin schlägt sich so recht und schlecht durchs Leben. Die wenigen Gäste sind ihr aber ans Herz gewachsen. Ein vom Leben enttäuschter Installateur versucht Frustbewältigung mit seinem schwarz gebrannten Schnaps. Sein Neffe hat das Studium abgebrochen und unterstützt den Onkel so gut es geht. Eine arbeitslose Schauspielerin ohne Geld und Zukunftshoffnung hat sich in der Gaststätte eingemietet und bringt immer wieder die Gäste mit ihren auswendig gelernten Dialogen zur Verzweiflung.

Ein, permanent von seiner Mutter bevormundeter, schüchterner Beamter versucht seine Hemmungen durch Besserwisserei zu überdecken, doch durch seine Tollpatschigkeit wirbelt er sein und das Leben aller, in einer Katastrophe endend, durcheinander, die sich aber letztendlich als Schlüssel zum Glück entpuppt.

#### **Darsteller:**

Georg Ritter, Stefan Ritter, Klaus Ritter, Christl Planer, Maria Fäth, Marlies Ritter

Souffleuse: Elfriede Wieser

Regie: Josef Wallner

Bühne: Stefan Ritter



Georg Ritter



Marlies Ritter



Klaus Ritter



Christl Planer



Maria Fäth



Stefan Ritter sen.



Josef Wallner



Elfriede Wieser

#### **Spieltermine:**

Jeweils **Mittwoch**: 30. 1., 6. 2., **Donnerstag**, 14. 2., jew. **Mittwoch**, 20. 2., 27. 2. und 6. 3.

Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr im Kolpinghaus Kitzbühel. Karten sind bei Kitzbühel Tourismus (05356/66660) oder an der Abendkasse erhältlich.

[www.heimatbuehne-kitzbuehel.at](http://www.heimatbuehne-kitzbuehel.at)



## „Stadtl-Geschichten“ erzählt von Gottfried Planer

### Warum der Bayerische Ministerpräsident . . .

*. . . einmal zu einer wichtigen Sitzung in München zu spät kam.*

Schuld daran trugen einige Kitzbüheler, aber auch der damalige bayerische Ministerpräsident Dr. Alphons Goppel selber. Er hätte sich mit den Tirolern einfach nicht einlassen sollen. Besonders dann nicht, wenn mein Vater mit von der Partie war. Aber woher sollte er das schon wissen?

Es war am Sonntag, dem 6. Juni 1971, also dem 700. Jahrestag der Erhebung von Kitzbühel zur Stadt. „Inser Hoamat-Stadtl!“ Ös Jungen, vergesst's des nia! Und g'hoilts euch die Liab zu insertn Kitzbichl und gebt's die Liab zu insertn Hoamatstadtl an eure Kinder weiter!

Die Stadterhebungsfeierlichkeiten hätten eigentlich in der Innenstadt, vor der Hochbühne zwischen Salvenmoser und „Tiafinga“, am Samstagabend stattfinden sollen. Ja, sollen, denn trotz des herrlichsten Wetters während des ganzen Tages, fuhr abends vom Brixental ein Wetter herein, das sich gewaschen hatte. Was soll ich euch sagen? Es blitzte und donnerte und regnete „Schusterbuben“. Kaum war die Entscheidung wegen der Verlegung der Festlichkeiten in die „Tenne“ (damals noch Guido Reisch) gefallen, der elektronische Plunder mit Mikrofonen, Verstärkern, Vorverstärkern und Tod und Teufel ab- und wieder aufgebaut, hatte es sich der Heilige Petrus kurzfristig doch noch anders überlegt: Er ließ die Sonne wieder scheinen. Zu spät für unser prachtvoll geschmücktes Stadtl. Die Feierlichkeiten mussten in die „Tenne“ verlegt werden, was natürlich niemals den grandiosen Effekt der Hochbühne, die eine Idee von Toni Praxmair war, erbrachte. Diese Hochbühne war allerdings allein schon deswegen genial, weil sie einfach zwischen Salvenmoser und „Tiafinger“ aufzustellen war, tagelang stehen bleiben konnte und den Autoverkehr in keiner Weise behinderte. Sie hätte gar manche Sommerveranstaltung ermöglicht. Aber Neid und Missgunst sind ein übles Geschwisterpaar, und so wurde die bereits mehrmals erfolgreich erprobte Idee mit der Hochbühne wieder fallen gelassen. Man stelle sich nur einmal vor: Die ganze Vorderstadt wäre ein schier unbegrenzter Zuschauerraum gewesen, mitten in einer wunderschönen, weltbekannten, mittelalterlichen Stadt, im Hintergrund drei angestahlte Kirchtürme.

Der große Festzug am Sonntagvormittag war prächtig abgelaufen. Der österreichische Bundespräsident und der bayerische Ministerpräsident standen auf der Ehrentribüne und ließen einen Kanonendonner nach dem andern über sich ergehen. Was hätten sie denn auch schon anderes tun können?

Dass der Straßenkehrer einen hohen Finderlohn einheimste, weil er das Gebiss des Bundespräsidenten gefunden und im Fundamt getreulich abgegeben hatte, ist eine boshafte Lüge, die aber Stadtgespräch war. Dass der Schützenhauptmann beim Salutieren vor dem Landeshauptmann mit dem Säbel am Steinplattenboden vor dem Kriegerdenkmal mit den Steinen in Kontakt kam, der Säbel dem Landeshauptmann direkt vor die Füße schlurzte, ist Tatsache. Dass aber der

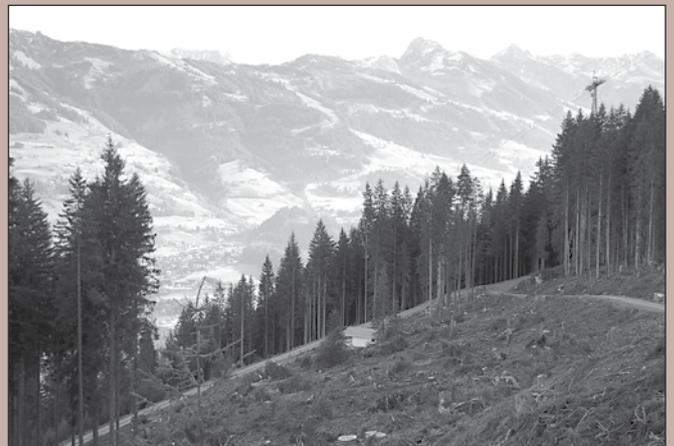
„Eisenwalli“ keine Miene zu einem Lächeln verzog, spricht schon sehr für die Selbstbeherrschung des damaligen Landeshauptmannes von Tirol. Nicht einmal mit dem Fuß stampfte er auf! Der Walli! Was eigentlich sein Markenzeichen war. Dass die Funken nur so gesprüht seien, ist eine glatte Übertreibung.

Am Nachmittag gingen mein Vater, meine Mutter und meine Schwester ohne eine direkte Absicht zu verfolgen, spazieren. Vor dem „Watzlhaus“ trafen sie auf Stadtpfarrer Danninger, der auch irgendwie planlos durchs Stadtl ging „Wo geht's denn ös hin?“ wollte er wissen. „Mia suacht'n anouscht an Kaffee“, sagte mein Vater. „Der Praxmair hat all's voll. Wisst's was? Mir gehn'd as Grandhotel aufi.“ „Da geh i mit!“ sagte Pfarrer Danninger.

Sie fanden auch ohne Umstände ein passendes Tischchen. Kaffee und Torte waren wie immer ausgezeichnet. Am Nebentisch saßen einige Herren und eine einzige Dame.

„Was is los mit die Tiroler? Traut's enk zu koan bayrisch'n Tisch zuawahocka?“ Die Unseren übersiedelten sofort! Es wurde unheimlich gemütlich, bis die einzige Dame am Tisch schließlich entschieden hören ließ: „Alphons! Mia miasat jetzand fahr'n! Du datuast die Regierungssitzung heut' nachts um nix a da Welt nimma!“ „Laß' da Daweil! Is ja so nett mit de Tiroler da“.

Tja, und so kam dabei heraus, dass der bayerische Ministerpräsident Alphons Goppel völlig inkognito und ungestört in Kitzbühel zuerst zu seinem Kaffee kam, und als Bayer wird er wohl das Tiroler Bier auch nicht verachtet haben.



### Forsttagsatzung Donnerstag, 27. Februar 2013, 19 Uhr Sportpark Kitzbühel

#### Themen:

1. Rückblick 2012
2. Wildbachräumung – Freihalten des Hochwasserabflussbereiches
3. Biomassenutzung – eine Frage des Standorts
4. Rechtslage hinsichtlich Holznutzung, Rodung, Wegebau
5. Allfälliges und Diskussion

Alle Waldbesitzer und Waldinteressierte sind zu der Veranstaltung herzlich eingeladen.



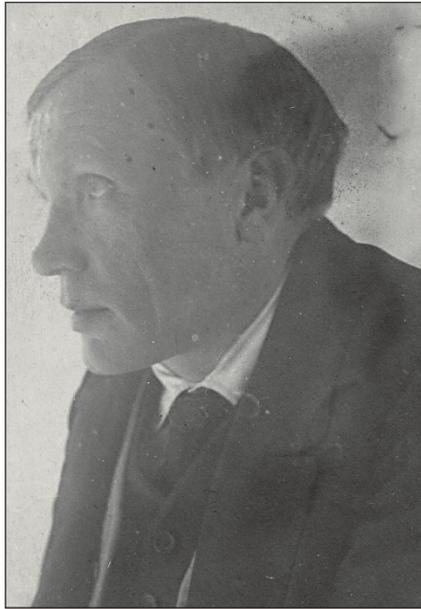
## Gedenkveranstaltung in Kitzbühel geplant Alfons Petzold starb vor 90 Jahren

Am 26. Jänner 1923 starb Alfons Petzold nach einer wochenlangen schweren Grippe, die er sich während seiner großen Vortragsreise durch Deutschland, zugezogen hatte.

Diese letzte Vortragsreise führte ihn unter anderem über München nach Heidelberg, Freiburg im Breisgau, Baden-Baden, Frankfurt am Main, Offenbach, Mannheim und sogar nach Wertheim. Überall traf er Freunde und interessante Persönlichkeiten und ein aufgeschlossenes Publikum, das seine Vorträge mit großem Applaus belohnte. In Freiburg „hatte ich das aufmerksamste Publikum, das ich mir nur wünschen konnte und nicht enden wollenden Beifall“, schrieb er ins Tagebuch. Zwei Tage später schrieb er: „Jetzt fangen schon wieder die elenden Nervenschmerzen an, die mich auf jeder Reise am dritten, vierten Tag überfallen. Auch meldet sich stärker als je das Herz, und es pendelt in mir umher, als ob es nur an einen Faden gebunden wäre. Dazu gibt's hier viel Wind, an den ich nicht gewöhnt bin, und auch sonst läßt das Wetter viel zu wünschen übrig.“

Trotz seines sehr angeschlagenen Gesundheitszustandes hielt er weiter viele Vorträge vor interessiertem Publikum und ausverkauften Sälen. Seinen letzten Vortrag hielt Alfons Petzold in der Stadt Offenbach bei Frankfurt am Main. Er schrieb ins Tagebuch: „Die Vorlesung war von 1600 Personen besucht, einen ähnlichen Beifall habe ich nie erlebt. Besonders die Jugend tobte. Leider mußte ich froh sein, als die Sache zu Ende war, denn ich konnte mich kaum mehr aufrecht halten, nahm gerührt Abschied von den lieben Menschen, die es gar nicht glauben wollten, daß ich sie so schnell verlassen mußte. Ich kam todmüde in Heidelberg an.“

Als er Anfang November 1922 wieder zu Hause war, schrieb er u. a. noch optimistisch ins Tagebuch: „Nun werde ich eine



Alfons Petzold (1882 – 1923)

*Zeit brauchen, um wieder in die Höhe zu kommen. Aber schön war's doch; ich habe viele neue Freunde gefunden.“*

Die letzten Worte, die Alfons Petzold kurz vor seinem Tod schrieb, lauteten:

*„Die Sonne stand schon hinter den Tannen, die den Berg hahnenkammähnlich säumten und die vom Schnee über . . .“*

Der Dichter konnte den Satz nicht mehr vollenden, aber man kann annehmen, dass Alfons Petzolds Gedanken dabei in seiner zweiten Heimat, Kitzbühel, weilten.

Das Ableben des bekannten und geschätzten Dichters hat in Österreich, in ganz Europa und darüber hinaus, viele Men-

schen sehr traurig und betroffen gemacht.

Aus Anlass des 90. Todesjahres von Alfons Petzold ist noch im Jahre 2013 eine öffentliche Gedenkveranstaltung in Kitzbühel geplant.

### Der 23. Februar 2013 ist Welttag der Fremdenführer!

An diesem Tag bieten die Tiroler Fremdenführer in 12 Tiroler Städten und Gemeinden kostenlos Führungen zu verschiedenen Themen an.

In Kitzbühel bietet **Mag. Hilde Flack** einen Stadtrundgang – Bekanntes und Unbekanntes – für Gäste und Einheimische an.

Start der Führung ist **um 10 Uhr beim Tourismusverband** Kitzbühel, Hinterstadt.

Organisator des Welttages der Fremdenführer in Tirol ist traditionellerweise die ITF – Interessensgemeinschaft Tiroler Fremdenführer. Der Welttag der Fremdenführer unterstützt außerdem einen guten Zweck. Sämtliche Spendeneinnahmen an diesem Tage kommen abzugsfrei einer bedürftigen Tiroler Familie zugute!



### Spende für Sozilladen

Mit dem Erlös bei diversen Veranstaltungen unterstützen die Kitzbüheler Bäuerinnen immer wieder soziale Einrichtungen. So wurde auch an das „Sozialladl“ in Kitzbühel gedacht. Elisabeth Pircher (rechts) konnte ihre Kunden beim Weihnachtseinkauf mit kleinen Geschenken in Form von selbst gebackenen Keksen, Marmeladen und Weihnachtsgestecken überraschen. Mit im Bild von links: Ortsbäuerinnen-Stv. Monika Taxer, Ortsbäuerin Gemeinderätin Anna Werlberger und Gemeinderätin Hedwig Haidegger.



# Tagesmütter

Liebevolle, flexible und kompetente Kinderbetreuung

Solidarität bewegt.



Sozial- u. Gesundheitsprengel  
Kitzbühel, Aurach und Jochberg  
Tel. 0 53 56/75280

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt viele Eltern immer wieder vor große Herausforderungen. Besonders unregelmäßige Arbeitszeiten und die Schulferien verschärfen

die Betreuungssituation der Kinder noch zusätzlich. Zudem kommt die Sorge, ob die Kinder auch gut aufgehoben sind.

So hat sich das Tagesmütterprojekt des Sozial- und Gesundheitsprengels Kitzbühel, Aurach und Jochberg schon seit vielen Jahren zum Ziel gesetzt, Eltern durch Bereitstellung bedarfsgerechter, herzlicher und flexibler Betreuungsplätze zu entlasten.

Das Tagesmütterprojekt vermittelt ausgebildete Tagesmütter im ganzen Bezirk Kitzbühel, drei davon in Kitzbühel. Die Tagesmütter sind für die Gemeinden eine Entlastung und positive Ergänzung im Bereich der Kinderbetreuung.

In den Tagesfamilien werden Kinder von 0 bis 14 Jahren betreut. Besonders die Aller kleinsten genießen die individuelle



und geborgene Atmosphäre bei den Tagesmüttern. Aber auch Schulkinder fühlen sich bei der Tagesmutter wohl, wenn sie nach einem anstrengenden Schultag eine vertraute Person und eine warme Mahlzeit herzlich willkommen heißen.

Neben viel Spiel und Spaß erwartet die Tageskinder vor allem ein geregelter Tagesablauf, die Betreuung erfolgt in Kleingruppen, die Tagesmütter können auf jedes Kind individuell eingehen. Dabei orientiert sich die Betreuung in hohem Maße an den Arbeitszeiten der Eltern. Die Betreuungszeiten von Montag bis Samstag sind dabei zwischen 6 Uhr morgens und 20 Uhr.

Interessierte Eltern erhalten weitere Informationen, sowie Auskünfte über freie Plätze und Förderungen beim Tagesmütterprojekt – Telefonnummer: 05356/601-140.



Mit dem Kauf der „Licht ins Dunkel“-Produkte haben Kunden in ganz Tirol kräftig zur großen Spendenaktion von SPAR beigetragen. Ein Teil des Erlöses kommt dem Sozial- und Gesundheitsprengel Kitzbühel, Aurach und Jochberg zugute. Die Spende über 8.000,- Euro wird für die Kindergruppe „Spiel dich ins Leben“ verwendet, die Kindern mit Trennungs- und Verlusterfahrungen Hilfestellung anbietet. Im Erleben einer Verlustsituation, wie einer Trennung oder Scheidung aber auch den Tod eines nahen Angehörigen ist es für die Kinder besonders wichtig gestärkt zu werden und Unterstützung zu erhalten. Im Bild von links: SPAR-Geschäftsführer Dr. Christof Rissbacher übergibt die Spende an Verena Weil, Obfrau Hedi Haidegger, Geschäftsführer Karl Hauser und Christl Höck-Nägele.



STADTAMT KITZBÜHEL

## Yamagata 2013

Am 12. Februar 1963 fand in Kitzbühel die Verschwisterungsfeier mit Yamagata (Japan) statt, an der der kaiserliche japanische Botschafter Exzellenz Dr. Fujio Uchida und der österreichische bevollmächtigte Minister und a.o. Botschafter Exzellenz Dr. Franz Helmut Leitner teilnahmen.

Die Stadtgemeinde Kitzbühel plant nun anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der Verschwisterungsfeier im Oktober 2013 den Besuch einer Delegation in Yamagata. Die Delegation wird sowohl offizielle Vertreter der Stadt und verschiedener Institutionen bzw. Vereine als auch private Kitzbüheler umfassen, die Interesse an diesem Besuch in Japan haben.

Die Reise wird am **Dienstag, 23. Oktober 2013** angetreten werden und in 2 Teile gegliedert sein: ein einen offiziellen Teil mit dem Besuch in Yamagata (ca. 4 Tage) und einen anschließenden fakultativen Teil mit einer Rundreise um die Isu-Halbinsel mit dem Fuji-san bis nach Kyoto (ca. 6 Tage).

Die Vorbereitungen für diesen Besuch sind in vollem Gange und werden den bisher angemeldeten Interessenten am **Donnerstag, 31. Jänner 2013, 19 Uhr**, im **Rathaussaal** vorgestellt

Weitere Informationen dazu gibt's bei Hanspeter „Peggo“ Jöchel im Rathaus – Telefon: (0 53 56) 621 61-31.



STADTAMT KITZBÜHEL

## RAUMPFLGERIN

für die  
**FACHBERUFSSCHULE für HANDEL und BÜRO**  
in Kitzbühel, Wagnerstraße 14  
**gesucht**

Mit sofortiger Wirkung gelangt in der Fachberufsschule für Handel und Büro in 6370 Kitzbühel, Wagnerstraße 14, die Ganzjahresstelle einer teilbeschäftigten Raumpflegerin zur Besetzung.

Das Beschäftigungsausmaß beträgt 25 % der Vollbeschäftigung (10 Stunden je Woche).

Die Entlohnung erfolgt nach den Bestimmungen des Gemeindevertragsbediensteten-gesetzes in der geltenden Fassung. (Einstufung: II/p5 – Mindestgehalt derzeit bei obigem Beschäftigungsausmaß € 422,- monatlich Brutto)

Wenn Sie sich dieser Aufgabe gewachsen fühlen und ein angenehmes, freundliches Auftreten haben, dann bewerben Sie sich unter der Telefonnummer **05356 64275 oder 0650 4755 207** oder richten Ihre Bewerbung bis **spätestens Freitag, den 8. 2. 2013 an die Direktion der Fachberufsschule für Handel und Büro (Frau Rosmarie Granegger – Direktorin)**.

## Brauch und Sitte im Monat Februar

Im Volksmund heißt der 2. Februar zwar wegen der Kerzenweihe und der Lichterprozessionen Mariä Lichtmess, liturgisch richtig aber handelt es sich um das Fest der „Darstellung des Herrn“, da Josef und Maria an diesem Tag das vorgeschriebene Opfer nach der Geburt Jesu vollzogen.

Im bäuerlichen Arbeitsjahr aber galt Lichtmess als herausragender Tag: Er markierte den Beginn des bäuerlichen Wirtschaftsjahres, Kredite bzw. Zinsen waren fällig (Giltentag), er war Zahltag für die Dienstboten und Beginn oder Ende des Dienstverhältnisses (Schlenggelzeit). Mit dem Lichtmess tag begann das neue bäuerliche Wirtschaftsjahr. Der Tag ist bereits um eine Stunde gewachsen, wie es in einem alten Spruch heißt:

*„Weihnachten um an Muggenschritt,  
Nuijahr um an Hahnentritt,  
Dreikönig um an Hirschesprung,  
Lichtmess um a ganze Stund.“*

Nun wurde es Zeit, die Arbeitsgeräte für den „Bau“ (Anbau) und für die Sommerarbeiten zu überprüfen, wenn nötig zu reparieren, und vorzubereiten.

Lichtmess war aber vor allem der Tag der Dienstboten. Früher war eine Bewirtschaftung ohne Knechte und Mägde kaum möglich. Bei jenen Kleinbauern, die sich keine Dienstboten leisten konnten, mussten Bauer und Bäurin diese Arbeiten zusätzlich selber leisten, unterstützt von den eigenen Kindern. War nun ein Bauer mit dem Knecht oder der Magd zufrieden, bot er oft schon im Spätherbst die Verlängerung des Dienstverhältnisses an.

Dienstboten aber, die nicht entsprochen haben oder sich schlecht behandelt fühlten, suchten ab Lichtmess einen

neuen Dienstherrn. Zu Lichtmess begannen somit die vier Tage der Schlenggelzeit (= Wanderzeit vom alten zum neuen Dienstplatz): Der „Lichtmessfrauentag“ (2. 2.) wurde als Feiertag mit Kirchgang (Blasiussegen) begangen.

Der **3. 2.** galt – wenig vornehm – als „Scheißertag“, an dem jene Zeit eingearbeitet werden musste, die man im abgelaufenen Jahr „gemütlich sitzend“ am stillen Örtchen verbracht hatte.

Der **4. 2.** diente als „Flickwerktag“ zum Ausbessern der Kleidungsstücke; er wurde auch Faullötsch oder Faulwerktag genannt, da man nicht mehr im Dienst des bisherigen Bauern stand und beim neuen noch nicht mit der Arbeit begonnen hat.

Der **5. 2.** hieß Truhentag und war der eigentliche Schlenggeltag. Die ausziehenden Dienstboten lieferten ihre Sachen in der Truhe (Koffer) zum neuen Dienstplatz. Am **4. oder 5. 2.** gab es vielerorts ein besseres Essen mit „Rearkrapfen“ (rearen = weinen wegen des Abschieds).

Auch Jeneweintag (mundartlich für Ingenuin, dessen Gedenktag die Kirche am 5. 2. feiert) hieß der Truhentag. Da und dort war nicht der 2. 2., sondern der 5. 2. der Zahltag für die Dienstboten. Der vereinbarte Lohn wurde üblicherweise nur einmal im Jahr, meistens zu Lichtmess, ausbezahlt: früher oft in Naturalien (Kleidung) und Geld, später dann nur mehr in Geld. Wer zu Lichtmess noch keinen neuen Dienstplatz hatte, musste einen Löffel auf den Hut stecken. In Zell am Ziller entsprach z. B. der Jewiser (Jenewein) Kirchtag zu Lichtmess einer Art Arbeitsbörse, wo sich Bauern und arbeitssuchende Dienstboten – erkennbar am Löffel am Hut – trafen und handelseins wurden.



„Sie ist ungebildet, unreflektiert, manipulierbar, von vordergründigen Bedürfnissen getrieben und entbehrt jeden Weitblick. Jene Masse, an der sich Politiker aller Lager orientieren und die so letztlich bestimmt, wo es im Staat langgeht.“ **Christian Ortner** – Kolumnist der „Presse“ und der „Wiener Zeitung“, zuvor Chefredakteur und Herausgeber verschiedener Wirtschaftsmagazine – widmet sich in seiner Streitschrift mit pointierter Polemik den Folgen dieser Vorherrschaft der bildungsfernen, aber grundsicherungsaffinen Schichten, und gelangt zur Einsicht: „Die Demokratie ist früher oder später zum Bankrott verurteilt, denn die Masse regiert den Staat in den Untergang. Erst wenn er ruiniert ist, können die demokratischen Systeme wieder Selbstheilungskräfte entwickeln.“

Dieses auf 91 Seiten leicht lesbare Büchlein ist in der **Bücherklause Haertel** um € 14,90 erhältlich.

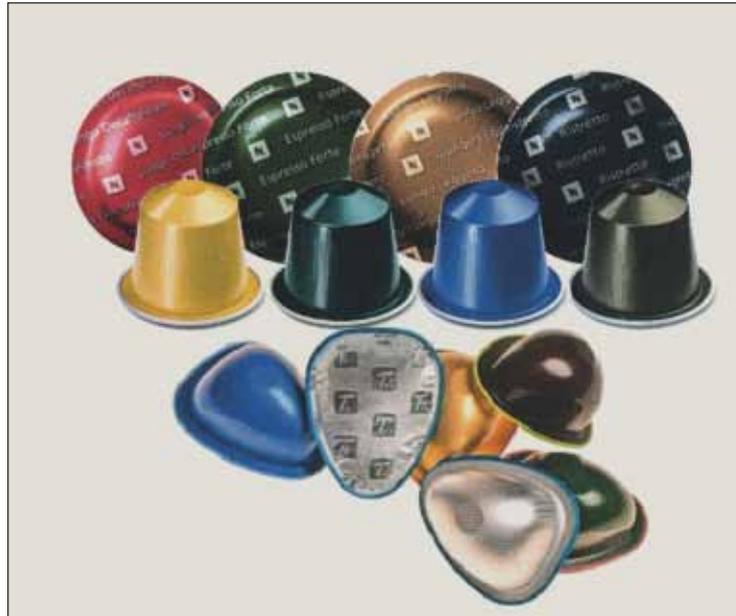


**ALTSTOFFSAMMELSTELLE GRUBERMÜHLE**

## Sammlung von gebrauchten Kaffee- und Teekapseln (Nespresso und „Spezial.T“ von Nestlé)

Kaffee- und Teegenuss in Kapselform wird bei den TirolerInnen immer beliebter. Durch den erhöhten Konsum steigen auch die Kapselmengen, die bisher nur im Restmüll entsorgt wurden. Ab sofort werden in der „Altstoffsammelstelle Grubermühle“ gebrauchte Kapseln für portionierten Kaffee und Tee (mit Inhalt) aller Sorten aus Aluminium der Hersteller Nespresso und Nestlé kostenlos übernommen.

Diese Kaffee- und Teekapseln werden kostenlos übernommen und einer ökologisch sinnvollen stofflichen Wiederverwertung zugeführt. Gesammelt werden Nespresso-Kaffeekapseln und „Special.T“-Teekapseln aus Aluminium und Nespresso-Kaffeekapseln als Aluminium-Verbund (sogenannte „Tabs“). Die in der Altstoffsammelstelle sortenrein gesammelten Kapseln werden mittels Sammeltransportlogistik zu einem Ver-



wertungsbetrieb gebracht, der die Abtrennung des Aluminiums von Kaffee- und Teerückständen durchführt.

Aluminium ist ein wertvoller Rohstoff, der zu 100 % und beliebig oft wiederverwertet werden kann. In Aluminiumhütten wird das gewonnene Aluminium für die Produktion neuer Aluminium-Produkte verwendet. Dabei werden nur noch 5 % der Energie benötigt, die bei Verwendung von neuem Aluminium eingesetzt werden muss.

Auch die gesamte Masse an Kaffee und Tee wird sinnvoll verwertet. Die enthaltene Energie wird über Fermentation zu hochreinem Biogas umgewandelt. Biogas wird als alternativer Energieträger verwendet, die Verwertung der Feststoffe erfolgt in der Kompostierung.



*In den letzten Wochen war die Polizei zweimal an der Hauptschule Kitzbühel im Einsatz: Im Rahmen eines fächerübergreifenden Projekts in den Fächern Soziales Lernen und Biologie wurde von den beiden Fachlehrerinnen Gabriele Widmoser und Monika Leypold das Thema „Sucht“ eingehend behandelt. Zum Abschluss kamen die beiden Suchtexperten des Bezirks Kitzbühel, AI Christian Krug und AI Alois Engel an die Schule und klärten die Schüler anhand anschaulicher Beispiele aus dem Polizeialltag über die Folgen von Alkohol-, Nikotin- und Drogenmissbrauch auf. Der zweite Vortrag fand in der 3b Klasse im Fach Soziales Lernen statt. Die Polizisten informierten die SchülerInnen äußerst anschaulich über die Folgen von Diebstahl, Nötigung, falscher Zeugenaussage usw. Den SchülerInnen wurde an beiden Vormittagen drastisch vor Augen geführt, wohin Mitläufertum, sogenannte „Coolness“, falsche Freunde, unbedachtes Handeln usw. führen können.*



# Schul- und Kindergartenbericht 2012/13

von Kindergartenreferentin Mag. Ellen Sieberer und Schulreferent Walter Zimmermann

## Kindergarten Voglfeld

Der Kindergarten in Zahlen:  
Im Kindergartenjahr 2012/13 besuchen **140 Kinder aufgeteilt in 6 Gruppen** den Kindergarten.

Im Team des Kindergartens Voglfeld unter der Leitung von Helga Reisinger bemühen sich sieben Kindergartenpädagoginnen, und acht Assistentinnen um das Wohl der ihnen anvertrauten Kinder. Fünf Kinder mit erhöhtem Förderbedarf und besonderen Bedürfnissen werden mit zusätzlichen Stützkräften in Form von Einzelintegrationen betreut. 30 bis 40 Kinder nehmen die tägliche Ganztagsbetreuung mit Mittagstisch in Anspruch. Den Kindergartenbus benutzen 65 Kinder aus den Ortsteilen Sinwell, Bacherwiese, Staudach, Sonngrub, Fichterfeld und Siedlung Frieden. 47 Kinder besuchen ab September 2013 die Schule.

### Jahresschwerpunkt:

Der Schwerpunkt „Bewegungs- und Entspannungsmomente kindgerecht erleben“ mit dem dafür ausgearbeiteten Konzept begleitet uns durch das laufende Kindergartenjahr.

„Wer sich bewegt, bringt etwas in Bewegung“. Bewegung besonders im Kindesalter vermittelt den Kindern Sicherheit und dient nachweislich nicht nur der Verbesserung bereits vorhandener Fähigkeiten, sondern fördert auch die geistige und intellektuelle Entwicklung.

Platz für Bewegung – ein Zimmer zum Träumen? Bei uns gibt es Bereiche, in dem man sich eine Pause, Ruhe gönnen oder einfach die Seele baumeln lassen kann, um später wieder gestärkt in das Gruppengeschehen zurückkehren und den Lärm des Alltags bewältigen zu können. In den Ruhe- und Sinnesbereichen gibt es Angebote als vielfältige Chance für die verschiedenen Bedürfnisse der einzelnen Kinder statt: z. B. Legearbeiten mit Gestaltungsmaterial, Fühlgeschichten, Massagen, Klanggeschichten, Traum- und Phantasiereisen, . . . Im Projekt „Sportkids“ der ASVÖ-Tirol finden einmal pro Woche von September bis Dezember kostenlos geführte Bewegungsstunden statt.

## Kindergarten Marienheim

Im städtischen Kindergarten Marienheim befindet sich ab diesem Kindergartenjahr nur mehr eine Gruppe mit derzeit 20 Kindern, wovon sieben angehende Schulkinder sind, sechs sind vier- bis fünfjährig und vier Kinder drei- bis vierjährig. Im Jänner wurden 3 weitere, vorgemerkte Kinder aufgenommen.



Der städtische Schul- und Kindergartenausschuss mit den Schul- und KindergartenleiterInnen.

Vergangenen Sommer wurden die zwei bisherigen Gruppenräume aufgelöst und in Büros der Bezirkshauptmannschaft umfunktioniert.

Die frühere Aula des Kindergartens und eine große Garderobe konnten von der Kindergartenpädagogin Christine Kreuz und deren Assistentin, Ingrid Walch, in einen schönen, großzügigen Gruppenraum umgestaltet werden. Alle übrigen, auch früher genutzten Räumlichkeiten, stehen den Kindern weiterhin zur Verfügung.

### Dieses Kindergartenjahr steht unter dem Motto:

„Mit Schwung und viel Bewegung durch die vier Jahreszeiten.“  
Kinder haben ein natürliches Bedürfnis sich zu bewegen. Hüpfen, klettern, wälzen, kriechen, balancieren, schaukeln, steigen, rollen, laufen, springen . . .

Die Erfahrungen aus dem Bewegungslernen werden auf andere Lernbereiche übertragen. Denken, Fühlen, Handeln und Wahrnehmen sind untrennbar miteinander verbunden und beeinflussen sich gegenseitig.

Um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, nutzen wir täglich den Turnsaal, gehen regelmäßig in die Natur und bieten im Sommer zwei Waldwochen an.

Durch angeleitete Aktivitäten können während eines Aufenthaltes im Wald Impulse gegeben und gezielt bestimmte Erfahrungen bzw. Erlebnisse ermöglicht oder vertieft werden.

1 bis 2 Mal im Monat gestaltet Physiotherapeut Wolfgang Kaiser eine Bewegungsstunde mit den Kindern. Dabei legt er besonderen Wert auf wirbelsäulengerechte Übungen. Mit diversen Hilfsmitteln wie Thera-Band, Wackelbrettern oder Balanceboard kann man schon im Kleinkindalter die Koordination, das Gleichgewicht oder die Fußmotorik trainieren. Alles



wichtige Voraussetzungen für eine gesunde Wirbelsäulen-Entwicklung. Die Kinder sind immer mit viel Freude dabei.

Im zweiten Halbjahr dürfen unsere 5- bis 6-jährigen Kinder in die Kletterhalle.

Dabei werden die koordinativen und grobmotorischen Fähigkeiten sowie Fertigkeiten unserer Kinder geschult.

Vor allem aber möchten wir unseren Kindern Bewegungsfreude, ein gesundes positives Körpergefühl und Selbstsicherheit vermitteln.

### Volksschule

13 Klassen, 17 Lehrerinnen mit Stammschule VS Kitzbühel + Direktorin

Betreuung in der „Schülerstube“ von 11.15 Uhr bis 12.15 Uhr – 33 Kinder sind angemeldet

Im letzten Schuljahr 2011/12 erhielt die VS vom Land Tirol das Gütesiegel „Leseschule“ für den vorbildlichen Leseunterricht im Hinblick auf Lesedidaktik, Ausstattung, Veranstaltungen und Leseförderung!

### Hauptschule

60 % der Schüler/innen sind aus Kitzbühel, die restlichen 40 % kommen aus Jochberg, Aurach und Reith. **80 % der VS Schulabgänger 2012** aus den Sprengelvolksschulen besuchen nun die Hauptschule Kitzbühel!

In jeder Schulstufe wird eine **Sportklasse** geführt und eine Klasse hat eine zusätzliche Musikstunde. Die HS ist auch eine der wenigen Tiroler Schulen mit dem **Sportgütesiegel in Gold**, das kürzlich in Innsbruck verliehen wurde.

Als Höhepunkt für die Schüler und zur Stärkung der Klassengemeinschaften werden auch in diesem Schuljahr wieder mehrtägige Schulveranstaltungen durchgeführt: 1. Klasse – 3 Tage **Nationalpark Hohe Tauern**, 2. Klasse – **Wintersportwoche**, 3. Klasse – **Sommersportwoche** und 4. Klasse – **Wienwoche**.

Durch den leistungsdifferenzierten Unterricht in Deutsch, Englisch und Mathematik und das Anbieten eines Förderunterrichts schaffte im letzten Schuljahr nur eine Schülerin nicht das Klassenziel.

Sehr gut angenommen wird das Angebot des **Mittagessens** in der Schule und der **Lernnachmittag**. So stehen jede Woche an einem Nachmittag 2 Stunden lang 3 Lehrpersonen als Lernhilfe für die Kinder zur Verfügung. Zwischen 20 und 60 Schüler/innen nehmen wöchentlich dieses kostenlose Angebot an.

### Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro

Hier ist die Schülerzahl auf 206 aktive Schüler gestiegen, die von sieben Lehrpersonen und einem Religionslehrer unterrichtet werden.

#### Veränderungen in der Ausbildung:

Für den Einzelhandel gibt es seit dem Schuljahr 2012/2013 eine landesweite Veränderung. Im Rahmen einer Schulzeiterweiterung wird eine erweiterte „Warenspezifische Ausbildung“ angeboten. Das bedeutet, für die Schüler im ersten und zweiten Schuljahr mehr Schule und mehr Ausbildung. Auch in Bezug auf das Lernumfeld konnten einige positive Aspekte gesetzt werden, so wurden die räumlichen Gegebenheiten angepasst und ein neuer Gruppenraum eingerichtet. Für die Fachausbildungen wurden die Werkräume neu gestaltet und die Vorkehrungen für einen neuen Computerraum sind im Laufen, dieser wird mit Beginn des 2. Semesters fertiggestellt.

### Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung

Im Schuljahr 2012/2013 werden an der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung 750 HauptfachschülerInnen am Standort Kitzbühel, in der Expositur Kirchberg und in den dislozierten Klassen in Jochberg, Aurach, Reith und Aschau von 27 Lehrkräften unterrichtet. Auf der Warteliste sind derzeit 163 Schülerinnen und Schüler.

51 kleine Musikschüler werden in der **musikalische Früherziehung** bestens betreut, und in die musikalischen Anfänge wie Rhythmus und Bewegung eingeführt.

Mit 1. Dezember 2012 ging ein Urgestein der Musikschule Kitzbühel, Posaunenlehrer **Anton Mitterer** in den wohlverdienten Ruhestand. Anton Mitterer hat wesentlich zum Aufbau der Musikschule Kitzbühel beigetragen und jahrelang viele erfolgreiche Schülerinnen und Schüler ausgebildet.

Gratulieren darf man wieder der Volksmusikabteilung mit Fachgruppenleiterin **Daniela Schablitzky**. Sie zeigt durch verschiedene Aktivitäten und Wettbewerbe auf, dass die Volksmusikausbildung an der LMS Kitzbühel sowie generell auch die gesamte Instrumental- und Gesangsausbildung im Vergleich mit anderen Institutionen eine sehr hohes Ausbildungsniveau aufweist.

Der Schulbetrieb wird in den nächsten zwei Jahren, aufgrund der Umbauarbeiten für die neue BH Kitzbühel teilweise ausgesiedelt. Trotzdem wird nicht auf gewohnte Veranstaltungen und Aktivitäten verzichtet und es werden für die heurige Jahresplanung wieder viele Ideen der Lehrerinnen und Lehrer umgesetzt.

Der Gesamtüberblick aller Veranstaltungen und Aktivitäten sowie Klassenabende ist in der neuen Ausgabe der Musikschulzeitung angeführt oder auf der Homepage [www.musikschulen.at/kitzbuehel](http://www.musikschulen.at/kitzbuehel) ersichtlich.

### BHAK und BHAS

Mit 320 Schülerinnen und Schülern in insgesamt 13 Klassen und 36 Professorinnen und Professoren ist die HAK und HAS Kitzbühel **DIE Wirtschafts- und IT-Schule im Bezirk**.

Eine **ausgezeichnete umfassende Wirtschaftsausbildung** vereint mit **solider Allgemeinbildung** und **intensivem Sprachunterricht** – mit Englisch, Französisch und Italienisch drei lebende Fremdsprachen – zeichnen die Schule seit Jahren aus. Schüleraustausch, Sprachreisen und Schulpartnerschaften - auch in die neuen EU-Mitgliedsländer - unterstreichen die Internationalität.

Die Nähe zum realen Wirtschaftsleben zeigen in den Unterricht eingebundene praktische Tätigkeiten. Beispiele sind **Junior- und Übungsfirmen**, die von den 4. HAK- und 3. HAS-Klassen selbstständig geführt werden, **Projektkooperationen** und **regelmäßige Kontakte zur Wirtschaft**.

Notebook-Klassen und die schriftliche Reife- und Diplomprüfung, verpflichtend in ALLEN Fächern mit IT-Unterstützung sind für die Kitzbüheler BHAK/BHAS seit Jahren Standard, was in anderen Schulen erst am Beginn der Umsetzung steht.

„Apropos Matura“: Die standardisierte und kompetenzorientierte Reife- und Diplomprüfung wird in einigen Jahren flächendeckend in Österreich umgesetzt werden. Die politische Entscheidung ist dazu gefallen, obwohl die exakten Details noch fehlen. In Kitzbühel blickt man entspannt in die Zukunft, schließlich wird im Schuljahr 2012/13 im Schulversuch in „Deutsch“ dieser neue Abschluss für die AbsolventInnen bereits umgesetzt.



## Mercedes-Benz Sportpark Kitzbühel

Eislaufzeiten täglich von Mo bis So (und Feiertags): 13.30 bis 16 Uhr  
 Freitag zusätzlich von: 20.15 bis 22 Uhr  
 Je nach Verfügbarkeit können auch andere Zeiten für Gruppen vereinbart werden.

### Eintrittspreise:

Sportpass	Frei		
Kinder	€ 3,-	Schlittschuhverleih	€ 3,-
Jugend	€ 4,-	Schuhe schleifen	€ 5,-
Erwachsene	€ 6,-		



**Eishockey** – Der EC Die Adler Stadtwerke Kitzbühel hat noch immer mit einem komfortablen Vorsprung die Tabellenführung in der NAHL inne. Die beiden letzten Heimspiele der Vorrunde sind am 16. und 23. Februar, Spielbeginn ist jeweils um 19.30 Uhr.

Vom 7. bis 10. März 2013 findet im Mercedes-Benz Sportpark das Finalturnier zur Österreichischen U-11 Meisterschaft statt. Dabei werden 10 Teams aus ganz Österreich vertreten sein, um in insgesamt 29 Gruppen- und Platzierungsspielen den Österreichischen Meister 2013 zu ermitteln!

**Curling** – Reservierungen bei Herrn Unterberger unter Tel. 0664 4506916 bzw. [aunterberger@curlingclub.at](mailto:aunterberger@curlingclub.at).

Preis pro Bahn und Stunde: € 132,-

Gruppe höchstens 10 Personen pro Bahn, im Preis inkl. sind Schuhe, Besen, Steine und Lehrer/Betreuer

### Klettern

Dienstag + Donnerstag 9.30 bis 12 Uhr und 16.30 bis 22 Uhr

Mittwoch + Freitag 14 bis 22 Uhr

Samstag 10 bis 22 Uhr

Sonntag 10 bis 20 Uhr

Montag Ruhetag

Laufend Kletterkurse – auch in den Ferien – Infos unter [www.kletterkitz.at](http://www.kletterkitz.at)

### Haking wild – Sportpark Safari

Unter diesem Motto starteten kürzlich 17 Hak-SchülerInnen im Ausbildungsschwerpunkt Marketing ein interessantes Praxis-Projekt in Kooperation mit dem Mercedes-Benz Sportpark. Die Schüler und Schülerinnen haben das Motto „Safari“ gewählt, da es für sie ein aufregendes Abenteuer ist, in dem sie komplett neue Erfahrungen sammeln und viel Neues aus dem „Marketing-Dschungel“ in der freien Wildbahn entdecken werden.

### Vorfreude ist die schönste Freude

Nico Hechenberger, der Marketingbeauftragte vom Mercedes-Benz Sportpark, gibt den SchülerInnen die Möglichkeit deren theoretische Kenntnisse in die Praxis umzusetzen. Mit viel Elan und zahlreichen Ideen freuen sich die Jugendlichen auf viele, spannende und vor allem lehrreiche Wochen.

### Safari im Klassenzimmer

Die ersten Stunden des Projektes nutzten die Marketing-SchülerInnen zur Ideenfindung jeglicher Art. Drei Aufgaben gab es zu bewältigen, die einiges an Zeit beanspruchten, denn ein passendes Motto für das Projekt zu finden oder eine wilde Safariszene im Klassenzimmer darzustellen, das ist nicht ganz so leicht wie es sich anhört.

### Gefällt mir

Nach dem Projekt Set Up waren die speziellen Inhalte des Projektes und „Social-Media“ ein großes Thema. Die Facebookseite des Sportparks wurde neu aufgebaut und soll noch mehr Bekanntheit erlangen. Jeder Interessent und Freund des Sportparks soll dies durch ein „Gefällt mir“ bzw. „Like“ kundtun und damit die Sportpark-Community stärken!



RaiffeisenBank Kitzbühel berichtet über raschen Baufortschritt

## Raiffeisen Haus Kitzbühel



Visualisierung - Architektengruppe p3

**Der Bau des Raiffeisen Hauses am Achenweg in Kitzbühel schreitet in schnellen Schritten voran und ein großer Teil der dortigen Mietflächen ist bereits vergeben. Mit der Baufertigstellung wird im 2. Quartal 2013 gerechnet.**

### Haus der Kunden

Auf rund 1.200 m<sup>2</sup> entsteht für die Kunden der RaiffeisenBank Kitzbühel ein innovatives Bankgebäude, das weit mehr als nur eine übliche Bankstelle darstellt. Umfangreiche Kundeninterviews waren die Grundlage für die Planung. Die Ergebnisse dieser Kundenbefragungen lassen sich auf einige wesentliche Schwerpunkte zusammenfassen: „Diskretion, persönliches Service in Verbindung mit innovativer Technik und ein Treffpunkt für alle Kunden und Freunde der RaiffeisenBank Kitzbühel sollen in diesem neuen Gebäude in einer zukunftsweisenden Art und Weise angeboten werden“, so Dir. Peter Roman Bachler.

Unter Begleitung des Architekturbüros P3 (St. Johann) und des Planungsbüros Dreika (Bozen/Südtirol) wurde in vielen ausführlichen Gesprächen die endgültige Planung fixiert.

Neben der Servicezone für unsere Kunden im Erdgeschoss sind im Erd- bzw. 1. Obergeschoss die Beratungsbüros für Privat- und Firmenkunden angesiedelt. Hier wird ausreichend Platz für die Beratung im Veranlagungs- und Finanzierungsbereich geschaffen.

Auch die Unternehmensführung der RaiffeisenBank Kitzbühel findet im Raiffeisen Haus ihren Platz. Alle Entscheidungen der heimischen Bank werden hier weiterhin in der Region und für die Region getroffen.

### Interessante Partner im Raiffeisen Haus

Die Tiroler Gebietskrankenkasse konnte als wichtiger Partner im Erdgeschoss (Mittelteil) gewonnen werden. Ein unterfertigtes Kaufangebot der TGKK liegt vor – zur endgültigen Vertragsunterzeichnung fehlt nur mehr die Zustimmung vom zuständigen Bundesministerium und vom Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Für die letzte freie Einheit im attraktiven Erdgeschoss (an der Südseite) wurde vor kurzem der Mietvertrag mit der Firma INTERSPORT – KITZSPORT Schlechter ab-

geschlossen. Die Firma Kitzsport wird künftig auch am Achenweg diverse Sportartikel anbieten.

Im ersten Obergeschoss entsteht ein großräumiges Büro für die Steuerberatungskanzlei Dr. Walter Oberrauch – Erich Seiwald, Steuerberatungs- und Wirtschaftstreuhand GmbH.



*Dir. Peter Roman Bachler,  
Vorstand, RaiffeisenBank  
Kitzbühel*

*Foto: Andreas L. Obernauer*

### Ausreichend Parkflächen & innovative Technik

Das Hauptargument für zukünftige Mieter, sich im Raiffeisen Haus Kitzbühel einzumieten, ist auf jeden Fall die einzigartige Lage, die im Herzen von Kitzbühel trotzdem ausreichend Park-

plätze bietet. Die Erreichbarkeit ist sowohl von Kirchberg, St. Johann als auch von Jochberg optimal gegeben.

Weiters überzeugt auch das Gesamtkonzept als Büro- und Dienstleistungsgebäude mit einem attraktiven Branchenmix.

Natürlich spricht zudem die innovative und umweltfreundliche Technik zur Energiegewinnung für das Raiffeisen Haus Kitzbühel. „Es wird bspw. die gesamte Südfassade mit Photovoltaik-Elementen versehen und eine energieeffiziente Wärmepumpe unterstützt die Kühlung und Beheizung des gesamten Gebäudes“ berichtet Dir. Peter Roman Bachler abschließend.

### Ansprechpartner für Vermietung

Noch sind Mietflächen in unterschiedlichen Größen im 1. und 2. Obergeschoss verfügbar. Wenn Sie Interesse an der Einmietung im Raiffeisen Haus haben, steht Ihnen die Raiffeisen Immobilien Treuhand – DI (FH) Harald Hagelmüller – unter 05352/63326-44880 oder info@rit-kitzalp.at sehr gerne zur Verfügung.

**Überzeugen Sie sich selbst vom Raiffeisen Haus Kitzbühel!**

PR



Sozial- u. Gesundheitssprengel  
Kitzbüchel, Aurach und Jochberg

# Veranstaltungskalender Eltern-Kind-Zentrum Jänner bis Juni 2013

Christine Höck-Nägele  
Hornweg 28, 6370 Kitzbühel · Tel. 05356/601-144  
GESUNDHEITZENTRUM · ekiz@sozialsprengel-kaj.at · www.sozialsprengel-kaj.at

## Regelmäßige Angebote

Veranstaltungen	Termine	Zeit	KursleiterInnen	Kosten
Mutter-Eltern-Beratung	Jeden Donnerstag	9.00 – 10.30	Ärztin, Hebamme	Kostenlos ohne Anmeldung
Offener Treffpunkt	Jeden Donnerstag	9.00 – 11.00	ohne Betreuung	Kostenlos ohne Anmeldung
Offene Stillgruppe	Jeden ersten Freitag im Monat	15.00 – 17.30	Stillberaterin Helga Hetzenauer La Leche Liga	4,50 € pro Besuch
Eltern-Kind-Gruppe	Jeden Mittwoch	15.30 – 17.30	Eltern-Kind-Gruppenleiterin	5,50 € pro Besuch
Offene Spielgruppe	Jeden Dienstag	8.30 – 11.30	Pädagogische Fachkraft	4,50 € Anmeldung erforderlich

## Blockkurse

Begrenzte Teilnehmerzahl – Anmeldung jederzeit

Veranstaltungen	Termine	Zeit	KursleiterInnen	Kosten
Geburtsvorbereitung 6 Einheiten	1. Block 29. 1. 2013 2. Block 9. 4. 2013	Dienstag 19.00 – 20.30	Martina Lohfeyer Hebamme	72 €
Yoga für Schwangere Yoga für Mütter jeweils 6 Einheiten	Beginn 30. 1. 2013 jetzt wieder ABENDS 2 neue Gruppen	Mittwoch 18.00 – 19.15 19.30 – 21.00	Birgit Papp Yogalehrerin	75 €
Babymassage 4 Vormittage	1. Block 25. 2. 2013 2. Block April/Mai	Montag 9.30 – 11.00	Rosi Kogler-Teufel Hebamme	46 €
Rückbildungsgymnastik für junge Mütter mit ihren Kindern 5 Vormittage	1. Block 30. 1. 2013 2. Block 10. 4. 2013	Mittwoch 9.30 – 10.30	Ulrike Stanger Physiotherapeutin	49 €
Babyschwimmen 9 Vormittage 2 Gruppen	1. Block 8. 2. 2013 2. Block Ende Mai	Freitag ab 10.30	Mag.ª Petra Herbert Babyschwimm-instruktorin Schwimmlehrerin	64 €
SPIEL und SPASS im Wasser 1. Schwimmerfahrt 9 Termine, 2 Gruppen	1. Block 4. 2. 2013 2. Block Ende Mai	Montag 15.30 – 16.30	Mag.ª Petra Herbert Babyschwimm-instruktorin Schwimmlehrerin	64 €
Eltern-Kind-Gruppe Kreativ und Bunt 5 Vormittage	1. Block 18. 2. 2013 2. Block 8. 4. 2013	Montag 9.00 – 11.00	Rita Reiner Eltern-Kind-Gruppen-Leiterin	42 €
Eltern-Kind-Gruppe Von Anfang an ... 5 Vormittage	1. Block 20. 2. 2013 2. Block 17. 4. 2013	Mittwoch 9.30 – 10.30	Susanne Gobeck-Grabner Eltern-Kind-Gruppen-Leiterin	42 €
Eltern-Kind-Gruppe Purzelbaum und Krabbelkäfer 5 Vormittage	1. Block 26. 2. 2013 2. Block 9. 4. 2013	Dienstag 9.30 – 11.00	Claudia Monitzer Pädagogin	42 €
Eltern-Kind-Gruppe Mit Musik ins Leben 5 Vormittage	1. Block 11. 1. 2013 2. Block 5. 4. 2013	Freitag 9.30 – 10.30	Petra Mauerlechner Musikpädagogin	42 €
Kinderschwimmkurs für Anfänger 9 Einheiten	Anfang Juni		Mag. Konrad Herbert u. Mag.ª Petra Herbert SchwimmlehrerIn	58 €

## Workshops von avomed

Veranstaltungen	Termine	Zeit	KursleiterInnen	Kosten
Ernährungsempfehlung für Kleinkinder von 0 bis 3 Jahre	22. 1. 2013 5. 3. 2013 23. 4. 2013	Dienstag 15.00 – 17.00	Stefanie Völlenklee Diätologin	Anmeldung erforderlich
Richtig essen in der Schwangerschaft	5. 2. 2013 23. 4. 2013	17.30 – 20.00 17.30 – 20.00		kostenlos

## Workshops, Seminare und Vorträge

Veranstaltungen	Termine	Zeit	ReferentInnen	Kosten
Infoabend – Kennen Sie Ihren Beckenboden?	31. 1. 2013	Donnerstag 19.30 – 21.00	Mag.ª Petra Herbert Beckenbodentrainerin und Ulrike Stanger Physiotherapeutin	5 €
Erste-Hilfe-Kurs für Notfälle mit Babys und Kleinkindern 8 Einheiten	2. 2. 2013 und 9. 2. 2013	Samstag 13.30 – 17.30	Rita Aigner Ausbildnerin vom Roten Kreuz	54 €
Workshop – Die Sinne Spielen, gestalten Freude entfalten	8. 2. 2013	Freitag 15.00 – 18.00	Hanna Larch-Pirmoser Montessoripädagogin	28 €
Vortrag – Kindersprache 0 – 4 Jahre	28. 2. 2013	Donnerstag 19.30 – 21.00	Sonja Jobstl Logopädin	9 €
Workshop – Sprich mit mir Kommunikation in der Familie – 2. Teil	8. 3. 2013	Freitag 14.00 – 18.00	Mag.ª Barbara Schwarz Kommunikationstrainerin	40 €
Vortrag – Keine Angst mein Kind	14. 3. 2013	Donnerstag 19.30 – 21.00	Andrea Schaumberger Kinesiologin	9 €
Vortrag – „Frühjahrsputz im Oberstübchen“ (neue Denkmuster für Eltern)	11. 4. 2013	Donnerstag 19.30 – 21.00	Claudia Monitzer Dipl.-Mentaltrainerin	9 €
Vortrag – Im Spiel fördern	17. 5. 2013	Freitag 15.00 – 16.30	Mag.ª Waltraud Obermoser Psychologin und Psychotherapeutin	9 €
Fit fürs Lernen – Lerntraining für Kinder von 5 bis 14 Jahren	Start im Februar durchgehende Gruppen		Claudia Monitzer Dipl.-Mentaltrainerin und Lernrainerin	Infos unter 0664 4245976

## Zwei neue Kurse! Jetzt wieder am Abend! YOGA für Schwangere

Körper, Geist und Seele in Einklang bringen! Durch einfache Übungen des Hatha Yoga, durch Atemübungen und Meditation können Schwangere die Verbindung mit dem Baby intensiver spüren, mehr Ruhe, Gelassenheit und Entspannung finden und neue Energie tanken.

### Yoga für Mütter

Gönnen Sie sich eine Auszeit vom „Babyalltag“. Ein Abend zum Durchatmen, Entspannen und Wohlfühlen. Leitung beider Kurse: **Birgit Papp**, Yogalehrerin.



## Kreativ und Bunt – Neue Gruppe

Gruppe für Kinder ab ca. 2 Jahren, gemeinsam mit ihren Eltern Basteln, Malen, Kneten, Singen, Spielen und Lachen. Hier können die Eltern viele Ideen für die Förderung der Kreativität ihrer Kinder mitnehmen oder einfach nur gemeinsam die Talente der Kleinen entdecken. Bei der geselligen Jause dieser neuen Eltern-Kind-Gruppe können im Erfahrungsaustausch die erlebten Eindrücke noch einmal vertieft werden. Leitung: **Rita Reiner**, Eltern-Kind-Gruppenleiterin.



## Kennen Sie Ihren Beckenboden?

### Infoabend

Kommt es vor, dass Sie manchmal beim Niesen, Husten oder Springen ein paar Tropfen Harn verlieren? Warum kann das passieren? Im Laufe unseres Lebens ist der Beckenboden sehr unterschiedlichen und auch sehr großen Belastungen ausgesetzt. An diesem Abend werden wir den Beckenboden ins Zentrum rücken und Sie auf eine Entdeckungsreise zur weiblichen Mitte mitnehmen. Durch den Abend führen: **Petra Herbert** und **Ulrike Stanger**.



## Erste-Hilfe-Kurs

### Für Notfälle mit Babys und Kleinkindern

Bei diesem Kurs, den wir in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz veranstalten, erfahren Sie alles über Unfallverhütung, Notruf und das richtige Verhalten bei Notfällen. Sie können praktische Übungen im Anlegen von Verbänden machen und die Erstversorgung von Wunden sowie Reanimation bei Kindern erlernen. Leitung: **Rita Aigner**.

## Spielen - Gestalten - Freude entfalten – Workshop

Für Eltern mit ihren Kindern von 1,5 bis ca. 3 Jahren Mitmachen und eintauchen ins Reich der Sinne Etwas ausprobieren und versuchen dürfen Spielen, Gestalten, Freude entfalten

Sinnesübungen sind Wahrnehmungsübungen. **Hanna Larch-Pirmoser**, Montessoripädagogin, wird diesen Nachmittag mit Infos, praktischen Beispielen und Experimenten für groß und klein spannend gestalten.



## Kindersprache von 0 bis 4 Jahren – Vortrag

An diesem Abend informiert Logopädin **Sonja Jobstl** über Hintergründe der Sprachentwicklung von den ersten Lauten bis zum ganzen Satz. Anhand von praktischen Beispielen werden die Zusammenhänge der Sprachentwicklung mit motorischer und geistiger Entwicklung und dem Spiel aufgezeigt.

Ergänzt wird die Theorie durch Spielideen und Literaturtipps.



## Keine Angst mein Kind – Vortrag

Emotionen bestimmen unser Verhalten im Alltag. Die Referentin **Andrea Schaumberger** erklärt, wie man mit Hilfe der Kinesiologie Angst, Wut oder Panik bei Kindern und auch bei Erwachsenen neutralisieren kann.

Mit praktischen Tipps und der Möglichkeit zur Diskussion wird dieser Abend abgerundet.

## Sprich mit mir – Seminarreihe für Eltern - 2. Teil

### Eine Einführung in die wertschätzende Kommunikation in der Familie

In Konfliktsituationen helfen Schulzuweisungen, moralische Urteile oder Schuldgefühle nicht weiter. Die eigenen Bedürfnisse und Werte mitteilen ist nicht immer leicht.

Seminarleiterin **Mag.ª Barbara Schwarz** ist Erziehungswissenschaftlerin, Rhetorik- und Kommunikationstrainerin. Auf Anfrage bieten wir den ersten Aufbau teil kurzfristig vorher noch einmal an.

## Frühjahrsputz im Oberstübchen – Vortrag

### Frischer Wind für neue Familienziele und Gedanken

Im Frühling, wenn alles erwacht, erblühen in uns besondere Ideen, Wünsche und Ziele für eine positive Veränderung in uns und in der Familie. Ausreden wie: „Das mache ich später...“ „Das geht sowieso nicht...“ werden an diesem Abend aus dem Oberstübchen gefegt – Zweifel und Spannungen werden weggeputzt damit Platz für neue Ziele, Ideen und Wünsche geschaffen wird. Referentin: **Claudia Monitzer**, Dipl.-Mentaltrainerin.

## Im Spiel fördern – Vortrag für Eltern von Kindern 0 bis 3 Jahre

### Spielen will gelernt sein

Welche Rolle übernehmen die Eltern dabei? Welches Spiel für welches Alter? Was erlebt und lernt mein Kind beim Spiel? Wie kann ich mein Kind durch das Spielen fördern?

Je anregender das Umfeld des Kindes, desto besser entwickelt sich das kindliche Gehirn. Spielen ist die wichtigste Tätigkeit, um die Welt zu begreifen. Referentin: **Mag.ª Waltraud Obermoser**, Psychologin und Psychotherapeutin.

## Fit fürs Lernen

Spiel, Entspannung, Hausaufgabentraining und Lerntipps mit **Claudia Monitzer** für Kinder und Jugendliche von 5 bis 14 Jahren.

Info und Anmeldung: [www.mentalimpuls.at](http://www.mentalimpuls.at) oder Tel. 0664 424 59 76.



THEMENREIHE  
**KLUGE KÖPFE**  
IM SPARKASSE-SAAL

# EINLADUNG

zum Vortrag von

**Univ. Prof. Dr. Thomas Benke**

Leiter der neuropsychologischen Abteilung  
der Klinik Innsbruck

## „UNSER GEDÄCHTNIS: Wie funktioniert es?“

Dr. Benke erzählt über unser Gedächtnis  
und die Fähigkeit des Lernens sowie über Defizite  
und Fehlleistungen aufgrund von Erkrankungen.

**Freitag, 8. Februar 2013**

Begrüßungsgetränk ab 19.00 Uhr  
Beginn der Veranstaltung: 19.30 Uhr

**Eintritt frei!**

Sparkasse-Saal / Kitzbühel-Vorderstadt  
(Eingang Hausnummer 14)



**SPARKASSE**   
Kitzbühel

mit Geschäftsstellen in Kitzbühel, St. Johann, Kirchberg,  
Brixen, Fieberbrunn, Hopfgarten, Kössen und Westendorf.





**STADTAMT KITZBÜHEL**

**KUNDMACHUNG**

über die Auflegung eines Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 9. 1. 2013 gemäß § 66 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56/2011, beschlossen, den Entwurf über die Erlassung eines Bebauungsplanes durch vier Wochen hindurch vom 23. 1. 2013 bis 22. 2. 2013 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgenden Bereich zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen:

**RH-Wohnbau GmbH, Kitzbühel:**

Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gste 1756/1, 1756/19 und 1756/20 (zur Gänze) je KG Kitzbühel-Land (Aschbachweg) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 14. 9. 2011  
Zeichnungsname: b16\_kiz11025\_v1.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Angeschlagen am: 23. 1. 2013  
Abgenommen am: 22. 1. 2013

Dr. W i n k l e r  
Bürgermeister

KM - § 64 (2) TROG 2011



**STADTAMT KITZBÜHEL**

**KUNDMACHUNG**

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 9. 1. 2013 gemäß § 113 Abs. 3 und 4 i.V.m. § 70 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56/2011, und § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 – TROG 2006, LGBl. Nr. 27/2006, beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel durch vier Wochen hindurch vom 23. 1. 2013 bis 22. 2. 2013 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderungen des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel vor:

**Stadtgemeinde Kitzbühel:**

- a) Aufhebung des Gemeinderatsbeschlusses vom 10. 9. 2012
- b) Umwidmung des Gst 572/2 (zum Teil) und des Gst .683 (zur Gänze) je KG Kitzbühel-Stadt (Hahnenkamm/Melkalm) von derzeit Freiland in künftig Sonderfläche Viehunterstand gemäß § 47 TROG 2011 entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 21. 12. 2012  
Zeichnungsname: fwp\_kiz12029\_v2.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Gleichzeitig wird gemäß § 113 Abs. 3 i.V.m. 70 Abs. 1 lit. a TROG 2011 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Angeschlagen am: 23. 1. 2013  
Abgenommen am: 22. 2. 2013

KM - § 64 (2) TROG 2011

Dr. W i n k l e r  
Bürgermeister



**STADTAMT KITZBÜHEL**

**STELLENAUSSCHREIBUNG**

Beim Stadtamt Kitzbühel gelangt die Stelle eines (einer)

**VERWALTUNGSANGESTELLTEN  
(Schwerpunkt: Personalverrechnung)**

für die Personalabteilung zum ehestmöglichen Zeitpunkt zur Besetzung.

Bewerber müssen neben den üblichen Anstellungsvoraussetzungen (einwandfreier Leumund, körperliche und geistige Eignung, abgeleiteter Präsenz- oder Zivildienst bzw. Befreiung hiervon, kaufmännische Ausbildung oder Handelsschul- bzw. Handelsakademieabschluss) **gute Personalverrechnungs- und EDV-Kenntnisse besitzen.**

Von den Bewerbern wird selbstständiges Arbeiten, aber auch Teamfähigkeit und angenehmes Auftreten erwartet.

Das vorerst auf 1 Jahr befristete Dienstverhältnis regelt sich nach den Bestimmungen des Gemeindevertragsbedienstetengesetzes in der derzeit gültigen Fassung. (Mindestgehalt: VB-Schema: I/d Brutto monatlich € 1.741,10). Je nach Erfahrung und Qualifikation ist eine Überzahlung möglich.

Schriftliche Bewerbungen sind bis längstens Freitag, den 22. Feber 2013, versehen mit den üblichen Bewerbungsunterlagen, an die Stadtgemeinde Kitzbühel, 6370 Kitzbühel, Hinterstadt 20, Personalabteilung, zu richten.



**ÖFFNUNGSZEITEN -  
ALTSTOFFSAMMELSTELLE GRÜBERMÜHLE**

**MO / DI / DO.....7:30 – 11 Uhr, 14 – 16 Uhr**  
**MI.....7:30 – 11 Uhr, 14 – 18:30 Uhr**  
**FR.....7:30 – 11 Uhr**  
**SA.....8:00 – 11 Uhr**

St. Johanner Straße 97, Tel.: +43 (0) 5356/62744



# Wir Kitzbüheler/innen haben's gut.

***Wir kriegen unseren Strom von den Stadtwerken.  
Grün, gut und günstig!***

- ▲ *atomstromfrei*
- ▲ *90 % Ökostrom\**
- ▲ *zu einem der günstigsten Tarife in Österreich*
- ▲ *versorgungssicher und zuverlässig*

\*Der Ökostrom-Anteil wird noch wachsen:  
Ab heuer geht der gesamte Ökostrom aus eigener Erzeugung (KW Ehrenbach, Waldhausen und Sonnberg) direkt ins Kitzbüheler Netz.

Das neue Kraftwerk Kohlstatt-Ehrenbach wird ab der Fertigstellung 2014 ebenfalls Strom direkt ins eigene Netz einspeisen.



**STADTWERKE**  
Kitzbühel

***Die Kraft für unsere Zukunft***

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net

 **Strom**  
  **Wasser**  
  **Verkehrsbetrieb**  
  **Kabel-TV, Internet**  
  **Kanal**



Sammlung  
Alfons Walde  
Museum

Kitzbühel

## Carl Theodor von Blaas: Maler und Jäger in Kitzbühel

Das städtische Museum Kitzbühel – Sammlung Alfons Walde präsentiert unter dem Titel *Jagd.Malerei.Tracht. In Kitzbühel Werke des österreichischen Malers und passionierten Waidmannes Carl Theodor Ritter von Blaas (1886–1960)*, der ab 1939 in der Gamsstadt lebte und arbeitete. Die Schau wird am 8. Februar eröffnet und läuft bis 27. April 2013. Sie wird durch ein Katalogbuch dokumentiert und von einem interessanten Rahmenprogramm begleitet.

Von Dr. Helmuth Oehler, Innsbruck

**Carl Theodor von Blaas:** „In der Hirschbrunft“ 1934 verewigte sich der damals 48jährige Maler selbst als Jäger in Form eines hervorragenden Selbstporträts. Das Kniestück zeigt den sitzenden Maler in Jagdkleidung. Die Hand am Oberschenkel aufgestützt, das Fernglas griffbereit, mit aufrechtem Oberkörper scheint Blaas über sein Jagdglück nachzudenken. Das Blatt lässt jedoch auch in hervorragender Weise die beiden großen Leidenschaften des Dargestellten erkennen: Die Malerei und das Waidwerk. Wobei beide kaum von-

einander getrennt werden können: Blaas war stets *jagrischer Maler* und *zeichnender Jäger* – wie die in der Ausstellung präsentierten Objekte zeigen.



Carl Theodor von Blaas, *Selbstbildnis als Jäger*, 1934, Pastell auf Papier, ca. 47 x 34 cm.  
Foto: Dr. Helmuth Oehler, Innsbruck.

### Famose Familie – zu Gast in Kitzbühel.

Carl Theodor von Blaas entstammte einer alt-österreichischen Malerfamilie: Sein in Nauders in Tirol geborener Großvater Carl von Blaas (1815 – 1894), sein Vater Julius (1845 – 1922) und sein Onkel Eugen (1845 – 1931) waren erfolgreiche Maler. Ausgewählte Werke von Carl, Julius und Eugen von Blaas werden als Overture zur Ausstellung im Museum Kitzbühel vorgestellt.

### Akademische Kunst-Ausbildung.

Carl Theodor von Blaas studierte zwischen 1902 und 1906 Malerei an der Akademie in Wien. Anschließend besuchte er vier Jahre die Münchner Akademie. Es folgte ein Aufenthalt in Paris. 1914 bis 1918 war Blaas als Kriegsmaler im Ersten Weltkrieg im Einsatz. 1920 heiratete er die als Malerin ausgebildete und tätige Helene Freiin von Leitenberger (1895 – 1985). Auch eine Auswahl ihrer exzellenten Blumenbilder und Stillleben werden in der Schau präsentiert.

**Jäger und Maler in Kitzbühel.** 1939 übersiedelte Blaas mit seiner Familie nach Kitzbühel. Dort konnte er seiner Jagdpassion im gfangigen Revier Bichlach nachgehen. Jagdtrophäen Carl Theodors von Blaas' und

von ihm gemalte Jagdstilleben dokumentieren in den Museumsräumen seine jagdlichen Erfolge. Ergänzt werden die Artefakte durch persönliche Ausrüstungsgegenstände des waidwerkenden Malers. Er fand auf seinen Pirschgängen in der Gegend um die Gamsstadt auch weitere künstlerische Motive: Porträts von Menschen in Tracht zählen ebenso dazu wie Szenen aus dem bäuerlichen Milieu und kultivierte Bildnisse von Aristokraten – wie ein Augenspaziergang durch die Ausstellung zeigt. Insgesamt lassen seine in den Kitzbüheler Jahren entstandenen Werke die Liebe zur Landschaft und zu den Menschen seiner Wahlheimat erkennen.

**Kitzbüheler Bridgepartien.** Aufgrund seines kommunikativen Auftretens war Carl Theodor von Blaas bald ein bekanntes Mitglied der Kitzbüheler Gesellschaft und schuf auch einige

Porträts von Freunden und Bekannten in der Gamsstadt. Das von ihm gearbeitete Porträt von Beatrix „Trix“ Bosse-Hartmann (1906 – 1989) dokumentiert die Bekanntschaft des Malers mit der in Kitzbühel engagierten Keramik-Künstlerin. Auch mit Leopold Pasquali von Campostellato (1921 – 2001), dem Besitzer des Hotels Tennerhof, war Blaas in Kontakt. Selbstverständlich ist Carl Theodor von Blaas auch dem Maler Gottlieb Theodor Kempf von Hartenkampf (1871 – 1964) in Kitzbühel begegnet, der seit 1939 am Bauernhof Achrain lebte.



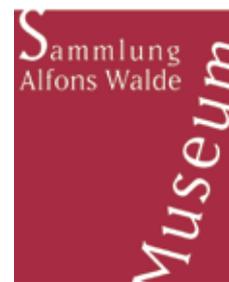
*Helene von Blaas, Frühlingsblumen, Mischtechnik auf Papier, ca. 37 x 32 cm.*

*Foto: Dorotheum Wien, Auktionskatalog 24.09.2011*

**Kitzbühel 1946.** Nur ein einziges Mal präsentierte Carl Theodor von Blaas in Kitzbühel öffentlich seine Werke: Unter dem Titel Bilderschau Wiener Künstler in Kitzbühel stellte er 1946 „bei Strasshofer, Vorderstadt 11“ gemeinsam mit seiner Ehefrau Helene von Blaas und Gottlieb Theodor Kempf von Hartenkampf künstlerische Arbeiten aus.

Die Ausstellung **Jagd.Malerei.Tracht. In Kitzbühel | Carl Theodor von Blaas (1886 – 1960)**, zu der ein Katalog erscheint, präsentiert erstmals in umfassender Weise das reichhaltige künstlerische Schaffen von Carl Theodor von Blaas. Gleichzeitig ermöglicht die Schau charmante Einblicke in die lokale städtische, aber auch gesamtösterreichische Vergangenheit.

**Die Eröffnung findet am Freitag, 8. Februar 2013 um 18 Uhr statt.**



## Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,  
Hinterstadt 32  
Tel. +43 (0)5356 67274  
[info@museum-kitzbuehel.at](mailto:info@museum-kitzbuehel.at)  
[www.museum-kitzbuehel.at](http://www.museum-kitzbuehel.at)

### Öffnungszeiten:

Di – So 14 – 18 Uhr  
Sa 10 – 18 Uhr  
Do Abendöffnung bis 20 Uhr

Sonderausstellung  
9. 2. bis 27. 4. 2013:

**Jagd.Malerei.Tracht. In Kitzbühel**  
**Carl Theodor von Blaas**  
(1886 – 1960)

### Themenführungen durch die Ausstellung:

**Sa, 9. Februar 2013, 11 Uhr**  
**Das jagrische Leben des Malers und passionierten Waidmannes Carl Theodor Ritter Blaas**

**Do, 14. Februar 2013, 18 Uhr**  
**Frisch erblüht! Vorstellung der Blumenbilder von Helene von Blaas**

### Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 6,00
Gruppen	€ 4,00
Kinder und Jugendliche bis 18	frei

### Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer  
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2  
T+F: +43(0)5356/64588  
[stadtarchiv@kitz.net](mailto:stadtarchiv@kitz.net)



## Ein literarischer Spaziergang durch Kitzbühel Teil 2 mit Karl Prieler

Der Spaziergang führt uns vom Bahnhof zur Zielwiese der Streif. Einen Teil der Strecke haben wir bereits zurückgelegt und bei den literarischen Spiegelungen des Geläutes der „Großen Glocke“ in der Marienkirche platzbedingt eine Rast gemacht (Ausgabe Dezember 2012).

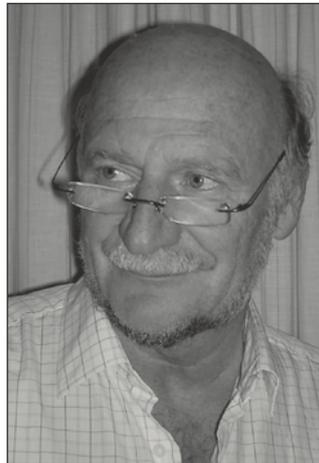
Auch die unmittelbar daneben liegende Pfarrkirche ist Schauplatz von Literatur. In ihr können wir eine durch **Herbert Rosen-dorfer** satirisch gewürzte Predigt von Pfarrer Schmid über die angeblich katastrophalen Baumängel des Gotteshauses literarisch miterleben. Sie soll angeblich zu einer wahren Spendenflut geführt haben („*Eichkat-zelried*“, 1979). Es existiert auch ein Legen-denspiel, das der in Kitzbühel aufgewach-sene Schriftsteller **Helmut Schinagl** speziell für diesen sakralen Ort konzipiert hat und in der Blütezeit des Bergbaus spielt („*Das Kitz-bichler Legenspiel*“, unveröffentlicht).

Und der Friedhof ist Fundstelle der letzten Leiche einer Mordserie, welche im Debütroman von **Georg Haderer** eine grauenvolle Blutspur durch den Ort zieht („*Schäfers Qualen*“, 2009). Der Kitzbüheler Autor hat zwischenzeitlich drei weitere Romane vorgelegt und seine Bücher werden nicht nur bei Haymon, sondern auch bei dtv verlegt.

Vorbei an den Kirchen erreichen wir das Hotel Tiefenbrun-ner. Hier gastierten zwei zu ihrer Zeit sehr renommierte Autoren: 1869 der Münchner **Ludwig Steub** und 1877 der Wiener **Daniel Spitzer**. Von dort aus erkunden sie die Stadt und führen uns zu den touristischen Anfängen Kitz-bühels als Sommerfrische. Ihre Texte sind bemerkenswerte Beispiele für die Reiseliteratur des 19. Jahrhunderts („*Drei Sommer in Tirol*“, 2. Auflage, 1871 und „*Hereinspaziert ins alte Wien*“, o. J.).

Wir gehen weiter durch die Vorderstadt, kommen zur Ka-tharinenkirche, einem anderen Tatort in Haderers Kitzbü-helkrimi („*Schäfers Qualen*“), der sich in beängstigender Nähe des Schuhgeschäftes seiner Eltern schräg gegenüber befindet. Am südlichen Ende des Stadtzentrums erreichen wir den Pflegehof, das Jochberger Tor und dahinter das Ho-tel Weißes Rössl und das Restaurant Chizzo, alles Örtlich-keiten, die ebenfalls in literarischen Texten aufscheinen.

Im hoch aufragenden Pflegehof und dem tief darunter lie-genden Grabenhäusl spielt Rosendorfers skurrile Ge-schichte des zugewanderten und daher glücklosen Buchhal-ters Späth („*Ball bei Thod*“, 1980). Unmittelbar daneben führt das Jochberger Tor aus der Stadt. Es ist Schauplatz in einem Werk von **Marie Therese Kerschbaumer**, ei-ner der herausragenden Persönlichkeiten der österrei-chischen Gegenwartsliteratur. Die Schriftstellerin ist Tochter einer Österreicherin und eines Kubaners, sie kommt 1939 nach Kitzbühel und verbringt hier und in St. Johann ihre



OStR Karl Prieler war  
Lehrer an der HAK Kitz-  
bühel und der PH-Tirol.

Kindheit und Jugend. Im ersten Teil einer autobiographischen Romantrilogie („*Die Fremde*“, 1992) verarbeitet sie diese Periode. Der Text liegt im Grenzbereich zur hermeti-schen Literatur. In oft alpträumhaften Bil-dern entfalten sich darin die Erfahrungen des dunkelhäutigen Mädchens Barbarina. Die Plätze und Straßen Kitzbühels tauchen dabei immer wieder kurz auf und wirken wie eine Topographie der Bedrohung. Auch das kleine Geschäft im Jochberger Torbogen, wo das Mädchen eine Arbeitsstelle findet: „... es war im Gemäuer des Stadttors... jenes Tor, wo die heimliche Grenze zu den Bau-ernpferden verlief... Barbarinas karibisches Fleisch gefriert in Erwartung der Zucht“.

Die deutsche Autorin **Elisabeth Castonier** verbringt 1924 mehrere Wochen in Kitzbü-hel. Sie erlebt im Weißen Rössl das Ende ei-ner spektakulären Liebesaffäre der franzö-sischen Aristokratin Iza de Commings mit

einem Offizier der Fremdenlegion. Wir erfahren davon in ihren als Spiegel-Bestseller ausgewiesenen Lebenserinne-rungen („*Stürmisch bis heiter*“, 1964). Castoniers Blick richtet sich aber nicht nur auf die feudale Gesellschaft, wel-che damals in Kitzbühel Urlaub macht, sondern auch auf die drastische Armut, die es daneben gibt. Beim Restaurant Chizzo schräg gegenüber treffen wir schließlich auf **Felix Mitterer**. Das Gasthaus, damals ein Wienerwald-Lokal, ist einer der Handlungsorte der Erzählung „*Seppi beim 50. Internationalen Hahnenkammrennen 1980*“ („*An den Rand des Dorfes*“, 1981). Unangemessene Prognosen über den Rennausgang verursachen in der Gaststube Wortge-fechte und Handgreiflichkeiten. Der Autor schlägt in die-sem Text bereits den lebenswürdig-bösen Ton an, der spä-ter in seiner „*Piefke Saga*“ so ungemein populär wird. In der Folge führt die Geschichte zu weiteren Brennpunkten im Umfeld des Renngeschehens und zur Streif.

Auch wir begeben uns dorthin, biegen rechts ab in Rich-tung Hahnenkammstraße und marschieren hinauf zum Zielhang. Der Tiroler Autor **Hans Haid** verfolgte dort das tatsächliche Jubiläumsrennen und verfasst darüber eine sehr bissige Satire („*Mythos und Kult in den Alpen*“, 1990). Auch Felix Mitterer meldet sich an der Abfahrtsstecke noch einmal zu Wort. In der „*Sage vom fürchterlichen Streif-Ge-spenst*“ („*An den Rand des Dorfes*“, 1981) wird ein Schi-rennläufer dazu verdammt, sich Nacht für Nacht als Ge-spenst die Streif hinunter zu stürzen. Nur Geld kann ihn retten. Nacht für Nacht ertönen daher auch über der Stadt die eindringlichen Rufe: „*Money! Money! Money! Money! Money!*“. Eine amerikanische Milliardärin befreit den Bedauernswerten von seinen Qualen. Mit diesem Happy End wollen wir unseren literarischen Spaziergang ausklin-gen lassen.

### IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“; Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.